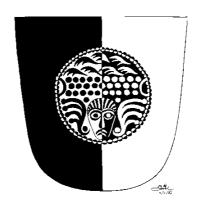
Universität Wien

INSTITUT FÜR NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE



MITTEILUNGSBLATT

64

SOMMERSEMESTER 2022







Künker-Auktion 203 Kaiserreich Russland. Nikolaus I., 1825 - 1855 1 ½ Rubel (10 Zlotych) 1835, St. Petersburg. Familienrubel. Schätzung: 150.000 Euro, Zuschlag: 650.000 Euro.



Die Preussag-Sammlung, Teil 1 Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel. Friedrich Ulrich, 1613 - 1634. Löser zu 20 Goldgulden 1625, Goslar oder Zellerfeld. Schätzung: 210.000 Euro, Zuschlag: 910.000 Euro.





Künker-Auktion 180 China. Hsuan Tung, 1908 - 1911. Dollar o. J. (1911), Tientsin. Probe mit Signatur GIORGI Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 460.000 Euro.

Vertrauen Sie Europas großem Auktionshaus für Münzen und Medaillen

Im Jahr 1971 als Münzenhandlung gegründet, haben wir heute eine feste Position unter den führenden europäischen Auktionshäusern für Münzen und Medaillen eingenommen. Weltweit schenken uns bereits mehr als 10.000 Kunden ihr Vertrauen.

1985 fand die erste Versteigerung unseres Hauses statt, inzwischen können wir auf die Erfahrung aus **über 360 Auktionen** zurück blicken. Viermal jährlich finden unsere Auktionen statt, an denen regelmäßig mehrere tausend Bieter teilnehmen.

- · Profitieren Sie von der Anziehungskraft eines führenden Unternehmens
- · Im Durchschnitt werden mehr als 95 % aller Objekte verkauft
- · Hochwertig produzierte Farbkataloge
- Internationale Kundenbetreuung







Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!

Telefon: +49 541 96202 0 Gebührenfrei: 0800 5836537 Fax: +49 541 96202 22 service@kuenker.de www.kuenker.de

eLive Auctions, Online-Shop und online bieten – direkt auf www.kuenker.de

INHALT

Aligemeines und impressum	4
Termine im Sommersemester 2022	
Wichtige Informationen für Studierende	5
Vorträge und Veranstaltungen	
Personalia	6
Eine bisher unbestimmte Münze in der Institutssammlung (III)	10
11. Numismatisches Sommerseminar	
Exkursion nach Mistelbach vom 30.8.–10.9.2021: Bearbeitung von	
Metallsucherfunden der Landessammlungen Niederösterreich in Asparn an d	er
Zaya	13
Abschlussarbeiten	16
Einführung und Wiedereinführung des Antoninians	
in den Jahren 215–219 n. Chr	
Der Einfluss der reichsrömischen Münzbilder auf die autochthonen Münz	zen
im Westen und Osten des Römischen Reiches: Ein Vergleich	19
Untersuchungen zu den sogenannten pseudo-autonomen Münzen	
in Thrakien	
Laufende Abschlussarbeiten	25
Chronik	28
Publikationen	30
Neue Veröffentlichungen des Instituts	
Die Institutseinrichtungen	
Sammlung	
Numismatische Zentralkartei (NZK)	
Sammlung von Katalogen des Münzhandels	
Bibliothek	40
Inserentenverzeichnis	
Lehrangebot im Sommersemester 2022	
Erweiterungscurricula – Übersicht	
Erweiterungscurriculum "Numismatik des Altertums"	
Erweiterungscurriculum "Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit"	48
Erweiterungscurriculum "Numismatik in Praxis und Beruf"	49
Individuelles Masterstudium "Numismatik und Geldgeschichte"	
Thematische Übersicht über die Lehrveranstaltungen	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts	65
Forschungsprojekte	67

ALLGEMEINES UND IMPRESSUM

Institut für Numismatik und Geldgeschichte Universität Wien Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät Franz-Klein-Gasse 1 A-1190 Wien

Tel. + 43 1 42 77-407 01 http://numismatik.univie.ac.at

Öffnungszeiten im Semester

	Sekretariat	Bibliothek
Мо	9.00-12.30	9.00-17.00
Di	9.00-12:30	9.00-17.00
Mi	9.00-12.30	9.00-17.00
Do	9.00-16.30	9.00-17.00
Fr	_	9.00-16.00

IMPRESSUM

Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte: Mitteilungsblatt ISSN 1563-3764

Medieninhaber und Herausgeber:

Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien Chefredaktion und Layout: David Weidgenannt, Petra Vonmetz Franz-Klein-Gasse 1, A-1190 Wien

Auf unserer Webseite stehen alle Mitteilungsblätter als Download zur Verfügung.

ins antike Südland

TERMINE IM SOMMERSEMESTER 2022

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR STUDIERENDE

LV-Anmeldung über U:SPACE Mo, 14.02. – Fr, 11.03.2022 Informationsveranstaltung für Studienanfänger Di, 1.3.2022, 16:30 Uhr Vorlesungsbeginn Mi, 2.3.2022 Rektorstag (vorlesungsfrei) Fr. 11.3.2022 Osterferien Mo, 11.4.2022 – So, 24.4.2022 Pfingstferien Sa, 4.6.2022 – Di, 7.6.2022 Vorlesungsende Do, 30.6.2022 Lehrveranstaltungsfreie Zeit ("Semesterferien") Fr, 1.7. – Fr, 30.9.2022

Semesterende Fr, 30.9.2022

VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

Dr. Wilhelm Müseler
Do, 24.02.2022, 18 Uhr
Die Wiederentdeckung des Individualporträts
Vortrag im KHM

am Beginn der europäischen Renaissance

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hahn

AKSUM, ein numismatischer Streifzug

Do, 24.03.2022, 18 Uhr

Vortrag im KHM

11. Numismatisches Sommerseminar 1.–12. August 2022

Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universi-

tät Wien

PERSONALIA

Ausschreibung: Universitätsprofessur für Numismatik und Geldgeschichte

Offen für Neues. Seit 1365. Als Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Studienangebot bekennt sich die Universität Wien zur anwendungsoffenen Grundlagenforschung und forschungsgeleiteten Lehre, zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie zum Dialog mit Gesellschaft und Wirtschaft. Die Universität Wien trägt damit zur Bildung kommender Generationen und zu gesellschaftlicher Innovationsfähigkeit bei.

Die Besetzung von Professuren mit besonders qualifizierten Wissenschafter*innen ist dabei eine wichtige Strategie der Universität Wien. Werden Sie Teil dieser lebendigen und zukunftsweisenden Organisation.

An der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien ist eine

Universitätsprofessur

für

Numismatik und Geldgeschichte (Schwerpunkt Antike)

(Vollbeschäftigung, unbefristet) zu besetzen.

An der Universität Wien existiert das einzige Universitätsinstitut dieser Fachrichtung in Europa, wo Numismatik und Geldgeschichte in ihrer vollen methodischen und fachlichen Breite sowie zeitlichen Erstreckung von der Antike bis zur Neuzeit studiert werden kann. Die ausgeschriebene Professur deckt den gesamten Bereich der antiken Numismatik und Geldgeschichte ab (griechisch; hellenistisch; römisch; Randkulturen des Mittelmeerraums). Erwartet wird eine hohe Expertise für das Originalmaterial, für bildwissenschaftliche wie geldgeschichtliche Methoden und Fragestellungen sowie für die Auswertung von Fundmünzen. Kompetenzen für digitale Forschungsansätze in der Numismatik sind erwünscht. Erwartet wird die Mitwirkung in den institutsübergreifenden Forschungsschwerpunkten der Fakultät, insbesondere im Forschungsschwerpunkt "Kulturen des euromediterranen Raums und Altertumswissenschaften", sowie in der "Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies".

Ihr Profil:

- Doktorat/PhD und Post-Doc-Erfahrung an einer Universität oder einer anderen Forschungseinrichtung
- Erwünscht ist eine facheinschlägige Habilitation (venia docendi) oder eine international anerkannte gleichwertige Qualifikation
- Hervorragende Leistungen in der Forschung, exzellente Publikationstätigkeit, internationale Reputation
- Erfahrung in der Konzeption, Einwerbung und Leitung größerer Forschungsprojekte sowie Bereitschaft und Fähigkeit zur Führung von Forschungsgruppen
- Begeisterung für exzellente Lehre, universitäre Lehrerfahrung sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, in allen curricularen Stufen (Bachelor, Master, Doktorat) zu lehren, Abschlussarbeiten zu betreuen und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern

Die Universität Wien erwartet, dass die/der Stelleninhaber*in innerhalb von drei Jahren Deutschkenntnisse erwirbt, welche die Lehre in Bachelorstudien und die Mitarbeit in universitären Gremien ermöglichen. Die Universität Wien erwartet die prinzipielle Bereitschaft, bei Bedarf auch organisationale Verantwortung auf Ebene der Fakultät bzw. der Universität zu übernehmen.

Wir bieten Ihnen:

- ein verhandelbares, attraktives Gehalt (Einstufung nach Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten in die Verwendungsgruppe A1; § 98 Universitätsgesetz 2002); die individuelle Gehaltsverhandlung erfolgt unter Berücksichtigung des bisherigen Karriereverlaufs und der derzeitigen Einkommenssituation
- zusätzlich zur gesetzlichen Sozialversicherung eine betriebliche Pensionskasse
- eine Anschubfinanzierung, insbesondere zum Aufbau und Einwerben von Forschungsprojekten
- einen sich dynamisch entwickelnden Forschungsstandort mit einem gut ausgebauten Instrumentarium der Forschungsförderung
- attraktive Arbeitsbedingungen in einer Stadt mit hoher Lebensqualität
- umfassende Beratung und Unterstützung bei Fragen in Zusammenhang mit Wohnungssuche, Schulwechsel und Dual Career

• vielfältige Unterstützungen durch zentrale Service-Einrichtungen
Die Universität Wien betreibt eine antidiskriminatorische Anstellungspolitik und
legt Wert auf Chancengleichheit und Diversität (http://diversity.univie.ac.at/). Insbesondere wird eine Erhöhung des Frauenanteils in Leitungspositionen und beim
wissenschaftlichen Personal angestrebt. Frauen werden bei gleicher Qualifikation

Bewerbungsunterlagen:

vorrangig aufgenommen.

- Bewerbungsschreiben mit kurzer Beschreibung:
 - der derzeitigen Forschungsinteressen und der Forschungspläne für die nähere Zukunft
 - der bisherigen und geplanten Schwerpunkte in der akademischen Lehre und Nachwuchsbetreuung

wissenschaftlicher Lebenslauf

einschließlich Angaben zu "esteem factors" (z. B. Herausgeber*innenschaften, Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften oder Programmkomitees)

- Publikationsverzeichnis mit:
 - Kenntlichmachung der fünf im Sinne der ausgeschriebenen Professur wichtigsten Veröffentlichungen
 - Angabe eines Internetlinks zum Download (PDF-Versionen) oder elektronische Übermittlung der PDF-Dateien dieser fünf Veröffentlichungen
 - je nach den Gepflogenheiten des Fachs Angaben zu Zitationen und Impact

Vortragsverzeichnis

mit Angaben über eingeladene Hauptvorträge bei internationalen Tagungen

Drittmittel

Verzeichnis eingeworbener Drittmittelprojekte (Thema, Laufzeit, Herkunft, Volumen) sowie etwaiger Erfindungen/Patente

- Verzeichnis der gehaltenen Lehrveranstaltungen und betreuten Abschlussarbeiten, insbesondere Dissertationen
- Lehrbewertungen (wenn vorhanden)
- Kopien von Urkunden und Zeugnissen

Ihre Bewerbung, in deutscher oder englischer Sprache und bevorzugt in elektronischer Form, senden Sie bitte an den Dekan der Historisch-Kulturwissenschaftlichen

Fakultät der Universität Wien, Univ.-Prof. Dr. Sebastian Schütze, Universitätsring 1, A-1010 Wien (dekanat.hkw@univie.ac.at).

Kennzahl: 14/31-2020/21

Die Bewerbungsfrist endet am 12. April 2022.

Lilia Dergaciova

Pünktlich zum Beginn des Sommersemesters dürfen wir Dr. Lilia Dergaciova als neue Universitäts-Assistentin auf einer Postdoc-Stelle am Institut für Numismatik und Geldgeschichte begrüßen.

Lilia Dergaciova hat bildende und dekorative Künste, Anthropologie und Philologie an den Universitäten in Chişinău (Republik Moldau) studiert. Ein hier schon erkennbares Interesse für Numismatik vertiefte sie nach ihrem Staatsexamen durch Studien zur antiken, mittel-



alterlichen und neuzeitlichen Numismatik an unserem Institut sowie an der Universität Göttingen. Anschließend ergriff sie ein Promotionsstudium am Zentrum für Archäologie des Instituts für Kultureigentum der Moldauischen Akademie der Wissenschaften in Chişinău, das sie mit einer prämierten Arbeit zur "Münzgeschichte des Fürstentums Moldau vom 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts im Spiegel von Münzfunden und schriftlichen Quellen" abschloss. In Bukarest, am Institut für Archäologie der Rumänischen Akademie, absolvierte sie ein zweites Promotionsstudium, das sie mit einer Studie zur "Typologie moldauischer Emissionen vom 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts" zwei Jahre später ebenfalls erfolgreich beendete. Nach ihrer Promotion arbeitete Lilia Dergaciova als Leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Archäologie der Akademie der Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Münzkabinett der Bibliothek der Rumänischen Akademie. Lilia Dergaciova hat in verschiedenen internationalen numismatischen Projekten in Deutschland, England, Frankreich, Österreich, Polen, Russland, Ungarn und in der Ukraine mitgearbeitet

und Erfahrungen mit Münzen und Münzfunden aller Epochen. In ihrem reichen Publikations- und Vortragsverzeichnis bildet die Untersuchung der in Moldau geprägten bzw. dort gefundenen Münzen einen Schwerpunkt, der in die zeitgenössischen Prägungen und in den Geldumlauf anderer Regionen eingebettet wird. Als Habilitationsprojekt nimmt Lilia Dergaciova die Untersuchung der "Münzen des Kaiserreiches Trapezunt und deren Imitationen" in Angriff, ein Projekt, in dem sie ihre Kenntnisse und Stärken sinnvoll weiterentwickeln kann.

Wir freuen uns sehr auf die neue Kollegin und wünschen Lilia Dergaciova alles Gute für ihre neue Tätigkeit an unserem Institut.

Reinhard Wolters

EINE BISHER UNBESTIMMTE MÜNZE IN DER INSTITUTSSAMMLUNG (III)



Institut für Numismatik und Geldgeschichte, Inv. S_08775; 19,5 mm; 3,92 g; 9 h (Abb. 2:1)

Diese Münze befindet sich in der Institutssammlung unter den bisher unbestimmten Münzen. Die kleine Bronzeprägung ist also noch ohne passendes Zitat und Sie sind herzlich eingeladen, diese Münze zu bestimmen. Die Auflösung erfolgt in der kommenden Ausgabe. Viel Erfolg!

Die Münze der letzten Ausgabe ist leider unbestimmt geblieben. Wir freuen uns daher weiterhin über mögliche Hinweise zur Identifikation des Exemplars.

11. NUMISMATISCHES SOMMERSEMINAR

am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien

1.-12. August 2022

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien lädt für den Sommer 2022 zu einem zweiwöchigen Numismatischen Sommerseminar ein, das sich an Studierende außerhalb der Universität Wien wendet.

Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden, die keine oder wenige numismatische Vorkenntnisse mitbringen, die Grundlagen des Faches zu vermitteln und ihnen so zu helfen, die Relevanz numismatischer Materialien für ihre eigenen Studien und Interessen zu erkennen. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine ausgewogene Mischung von Theorie und Praxis.

Die Ausrichtung unseres Instituts auf den gesamten Bereich der Numismatik von der Antike bis in die Moderne kommt besonders in der ersten Woche zum Ausdruck, in der wir Ihnen die Numismatik als ein Fach präsentieren, das über die üblichen Epochenbegriffe hinausgreift. Vorlesungsblöcke am Vormittag führen Sie in die Grundlagen des Fachs sowie in die Münz- und Geldgeschichte von der Antike bis zur Neuzeit ein. Die Nachmittage dienen begleitenden und vertiefenden Übungen. In der zweiten Woche werden Aspekte und Fragestellungen der Numismatik in Theorie und Praxis behandelt und vertieft.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum (Münzkabinett), der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Abt. Documenta Antiqua) und der Oesterreichischen Nationalbank (Geldmuseum) statt. Bei der Durchführung des Sommerseminars wird unser Team auch durch Einbeziehung von Fachleuten aus Ausland verstärkt.

Dank großzügiger Unterstützung der Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG (Osnabrück) sowie von Schoeller Münzhandel GmbH (Wien) kann der Eigenteil für die Teilnehmenden auf € 300,- begrenzt werden. Dafür bieten wir Ihnen die Teilnahme am gesamten Seminar, die Unterkunft in Wien, die Fahrkarten innerhalb Wiens sowie die Eintrittsgebühren zu Museen, die im Rahmen des Seminars besucht werden.

Von Ihnen erwarten wir neben großem Interesse die verpflichtende Teilnahme und Mitarbeit am gesamten Seminar (Anreisetag: Sonntag, 31. Juli 2022; Abreisetag: Samstag, 13. August 2022).

Anmeldung

Sollten Sie Interesse an einer Teilnahme haben, so bitten wir Sie um eine verbindliche Bewerbung mit Motivationsschreiben (1–2 Seiten) bis 30. April 2022. Das Anmeldeformular finden Sie unter:

http://numismatik.univie.ac.at/news-events/sommerseminar

Wegen der integrierten Übungen und Arbeiten an Originalen ist die TeilnehmerInnenzahl auf 20 Personen beschränkt; Anmeldungen von Studierenden aus historischen, kulturwissenschaftlichen und philologischen Fächern werden bevorzugt behandelt.

Die physische Durchführung des Sommerseminars ist an die aktuellen COVID-19-Verordnungen gebunden. Mögliche Auflagen und Beschränkungen werden wir Ihnen zeitnah bekanntgeben. Eine alternative Durchführung des Seminars in digitaler Form wird aufgrund der angestrebten Praxisnähe ausgeschlossen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

EXKURSION NACH MISTELBACH VOM 30.8.–10.9.2021: BEARBEITUNG VON METALLSUCHERFUNDEN DER LANDESSAMMLUNGEN NIEDERÖSTERREICH IN ASPARN AN DER ZAYA

Nach einer Corona-bedingten Pause konnte im Sommer 2021 wieder eine zweiwöchige Exkursion nach Mistelbach unter der Leitung von Prof. Dr. Hubert Emmerig stattfinden. Dabei wurde die 2019 begonnene Arbeit an Metallsucherfunden fortgesetzt, die das Land Niederösterreich (MAMUZ Asparn/Zaya) erworben hat. Die erste Woche verbrachte die Exkursionsgruppe in Mistelbach. In der zweiten Woche gab es die Möglichkeit, mit den Münzen in der Franz-Klein-Gasse weiterzuarbeiten.



Abb. 1: Arbeitsplatz in Mistelbach

Mit den Münzfunden aus dem ersten Posten (Ankauf 1991/1992) wurde schon bei der Exkursion 2019 begonnen. Für diesen Fundkomplex lagen größtenteils Bestimmungen mit Literaturzitaten vor, die mit Hilfe der mitgebrachten Literatur überprüft und den entsprechenden Münzen zugeordnet werden mussten. Anschließend wurden Unterlagszettel geschrieben und die Münzen in einer Excel-Datenbank erfasst, die später in das System des Landes überspielt werden soll. Zum Schluss konnten die Münzen auf den dafür vorgesehenen Tableaus platziert werden. Nachdem der erste Posten abgeschlossen werden konnte, wurde mit einem zweiten Posten (Ankauf 2003) begonnen. Die Arbeitsschritte blieben dabei gleich, allerdings lagen für

diese Fundmünzen noch keine Typenbestimmungen vor, die mit der Literatur erst neu herausgesucht werden mussten. Insgesamt erstreckte sich das Material von der Antike bis zur Neuzeit, mit einem Schwerpunkt auf Münzen der römischen Kaiserzeit und der frühen Neuzeit (besonders Haus Österreich), dazwischen deutlich seltener auch keltische Prägungen, republikanische Denare oder mittelalterliche Pfennige.



Abb. 2: Römische Kaiserzeit bis Haus Österreich

Neben diesen Arbeitstätigkeiten besuchte die Exkursionsgruppe auch das MAMUZ in Asparn an der Zaya und erhielt unter anderem Einblicke in die archäologischen Depots und die Restaurierungsarbeiten an Münzfunden.

Als Teilnehmer waren Friedrich Brožek, Jan Hendrik Giering, Martin Hobek und Alfred Paradeiser dabei. Sie wurden von Agnes Aspetsberger und David Burisch, jeweils für ein paar Tage, unterstützt. Michał Maliczowski begleitete die Gruppe als Tutor.

Jan Hendrik Giering

DOROTHEUM

SEIT 1707



AE Medaille 1880, Med. A. Scharff, Joseph Hilarius Eckhel (1737–1798)

MÜNZEN UND MEDAILLEN

Beratung und Übernahme zur Auktion Dorotheum Münzen Abteilung Dorotheergasse 17, 1010 Wien Tel. +43-1-515 60-424 coins@dorotheum.at

www.dorotheum.com

© Dorotheum/ Fa. Sonnenwald

ABSCHLUSSARBEITEN

EINFÜHRUNG UND WIEDEREINFÜHRUNG DES ANTONINIANS IN DEN JAHREN 215–219 N. CHR.

David Burisch

Betreuer der Masterarbeit: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters

Der Antoninian gilt als Leitnominal der sogenannten Soldatenkaiserzeit, die vom Jahr 238 bis zur Münzreform des Diokletian andauerte. Eingeführt wurde der Antoninian, dessen zeitgenössischer Name nicht überliefert ist, von seinem Namensgeber Caracalla (Antoninus III.) im Jahr 215. Der Versuch, das neue Nominal im behandelten Zeitraum in der Reichswährung zu etablieren, zeigte jedoch nicht den gewünschten Erfolg. Während Antoniniane bis zu Caracallas Ermordung im Jahr 217 durchgehend und in großer Zahl in der römischen Münzstätte ausgeprägt wurden, änderte sich dies bereits unter dessen Nachfolger Macrinus. Schon innerhalb seiner ersten Emission, nach etwa drei Monaten, wurde die Produktion von Antoninianen erstmals eingestellt. Nach der Ermordung des Macrinus im Jahr 218 wurden seine finanziellen Reformen unter Elagabal rückgängig gemacht. Damit begann die Herstellung und Ausgabe von Antoninianen erneut, um nach einjähriger Prägetätigkeit abermals beendet zu werden.

Die Masterarbeit beschäftigt sich mit einer weniger erfolgreichen Phase des Antoninians in den Jahren 215 bis 219 unter den Kaisern Caracalla, Macrinus und Elagabal. Sie verfolgt das Ziel eine erstmalige umfassende Untersuchung aus numismatischer Sicht zu liefern und bietet Einblicke in den Prozess der Einbettung eines neuen Nominals in ein bestehendes Währungssystem.

Die Ursachen, die zur Einführung des neuen Nominals führten, sind vielfältig. Nur wenige Jahre zuvor wurde die Constitutio Antoniniana erlassen, die laut Cassius Dio vorrangig der Vermehrung der Steuerzahler im Reich diente und die leere Staatskasse füllen sollte. Die größte Belastung für die Staatskasse stellte

das römische Heer dar, wodurch eine Verbindung zwischen den hohen Ausgaben für militärische Zwecke und der Einführung naheliegend ist. Unter Caracalla wurde der Sold eines Legionärs auf 3.600 Sesterze erhöht, wodurch jährlich eine Summe von 1,8 Milliarden Sesterzen für die Bezahlung des Heeres aufgewandt werden musste.



Abb.1 Caracalla, Antoninian, Rom 216, RIC IV/1 282e. Wien, KHM, Inv. RÖ 42943 (2:1)

In das römische Währungssystem wurde der Antoninian 215 als Doppeldenar integriert. Mit der Strahlenkrone, die in der Reichswährung als Kennzeichen für ein Doppelnominal diente, steht der Nominalwert der Antoniniane außer Frage. Obwohl der Staat für den Wert der Antoniniane garantierte, war der nur 1½-fache Metallwert das Hauptproblem für die fehlende Durchsetzungsfähigkeit im untersuchten Zeitraum. Während Denare in Gewicht und Feingehalt unverändert blieben und weiterhin ausgeprägt wurden, waren Antoniniane als Doppeldenare durch ihr reduziertes Gewicht eindeutig als fiduziäre Münzen erkennbar. Dieser kreditgeldhafte Charakter war für edelmetallhaltige Münzen neu und sorgte für mangelnde Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung, die sich in den Hortfunden nachvollziehen lässt. Große Hortfunde, die spätestens mit dem Jahr 238 schließen, weisen im Vergleich zu den enthaltenen Denaren nur einen sehr geringen Anteil an Antoninianen auf.

Bei der Analyse der Prägestrukturen, die durch Karl Pinks Aufbauarbeiten angeregt wurde, konnte festgestellt werden, dass Antoniniane und Denare unter allen

drei Kaisern nie unabhängig voneinander ausgeprägt wurden. Anhand der verwendeten Reversmotive konnten keine gezielten Empfängergruppen, wie beispielsweise die Legionen, ermittelt werden. Erwähnenswert ist, dass jeder der drei Kaiser auf unterschiedliche Reversdarstellungen zurückgriff, auf den Aversen jedoch alle dem Vorbild Caracallas mit Paludament und Kürass folgten.

Durch den Fokus auf die Nominale konnte, neben den genannten typologischen Untersuchungen, auch die erste Emission des Macrinus neu geordnet werden. Aus demselben Blickwinkel ließ sich anhand des vorhandenen Materials auch unter Elagabal die Möglichkeit einer weiteren reichsrömischen Münzstätte in Nikomedia nachvollziehen. In Nikomedia wurden erstmals Antoniniane außerhalb Roms in Umlauf gebracht. Dabei unterscheiden sich die Exemplare dieser Münzstätte in der Averslegende, den Reversmotiven sowie den ausgeprägten Nominalen von der Münzstätte Rom.

Anhand der Auswertung des Materials und der Analyse der Hortfunde wurde eine jeweils unterschiedliche Herangehensweise der einzelnen Kaiser im Umgang mit dem Antoninian nachvollziehbar. Von 215 bis 219 kam es zu keiner dauerhaften Etablierung des Nominals, ein Umstand, der auf den fiduziären Charakter des Doppelnominals, auf die wechselnde Finanzpolitik der unterschiedlichen Kaiser sowie den stetig wachsenden finanziellen Druck auf die Staatskasse zurückzuführen ist.

DER EINFLUSS DER REICHSRÖMISCHEN MÜNZBILDER AUF DIE AUTOCHTHONEN MÜNZEN IM WESTEN UND OSTEN DES RÖMISCHEN REICHES: EIN VERGLEICH

Antonio Manuel Henares Sevilla

Betreuer der Masterarbeit: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters, M.A.

Mit der Regierungszeit von Kaiser Augustus (16. Januar 27 v. Chr. – 19. August 14 n. Chr.) erlebte das römische Reich ein neues Herrschaftssystem, den Prinzipat, der sich in der römischen Münzprägung widerspiegelt. Diese Arbeit versteht sich als Versuch, die aus Buntmetall hergestellten Münzen zur Regierungszeit des Augustus im Gebiet der Provinzen Hispania und ausgewählter antiker Regionen im griechischen Osten primär numismatischen Fragestellungen zu unterziehen, ohne dabei die vorherigen oder nachkommenden Prägungen in diesen Gebieten auszuschließen.

Es wird der Frage nachgegangen, wie die reichsrömischen Münzbilder die autochthonen Münzbilder im Westen und Osten des römischen Reiches beeinflussten und bei welchen Münzbildern zur Zeit des Augustus ein Einfluss autochthoner Münzbilder zu beobachten ist. Folgende Fragestellungen liegen dieser Arbeit zugrunde: Welchem Einfluss folgten die Münzbilder der ausgewählten Provinzialmünzstätten und welche Schwerpunkte wurden in ihren Bildmotiven gesetzt? Welche Unterschiede lassen sich zwischen der westlichen und östlichen Münzprägung im römischen Reich beobachten? Welche Bedeutung hatte das Porträt des Augustus und der Angehörigen des Herrscherhauses in diesen Emissionen im Westen und Osten?

Um diese Fragen zu beantworten und einen Überblick über die Münzbilder zu schaffen, wurden dabei die Münzen von sieben exemplarisch ausgewählten Münzstätten zur Regierungszeit des Augustus untersucht: vier Münzstätten im Gebiet der Provinzen Hispania: Augusta Emerita (Lusitania), Italica (Baetica), Urbs Iulia Nova Carthago (Tarraconensis), Caesaraugusta (Tarraconensis), drei in ausgewählten antiken Regionen im griechischen Osten: Colonia Laus Iulia Corinthiensis (Achaea), Thessaloniki (Macedonia) und Byzantium (Thracia).

Die Angaben zur Struktur der Emissionen stammen in erster Linie aus RPC I, ergänzt von weiterer Literatur zum Thema. Dabei wurden jedoch einige Münzen aus RPC I ausgeklammert, da sie nicht mit Sicherheit in die Regierungszeit von Augustus eingeordnet werden können oder ihre Zuschreibung an eine Münzstätte umstritten ist. Die Datierungen wurden grundsätzlich aus der Standardliteratur übernommen, wenngleich vereinzelt andere Datierungen vorgeschlagen worden sind. Diese Vorschläge werden anhand von weiterführender Literatur begründet.

Um das vorgegebene Ziel zu erreichen, wurden die Münzmotive – zum Beispiel die Stadttoranlage oder die Embleme römischer Priesterschaften – in Hauptmotiv-Gruppen unterteilt und in 39 Untergruppen erweitert, die an erster Stelle das Porträt des Augustus sowie der Angehörigen des Herrscherhauses erfassen. Zuerst wurden die verschiedenen Münzmotive, die unter diesem Hauptmünztyp gruppiert sind, wie auch ihre Bedeutungen vorgestellt. Nachfolgend wurde die Herkunft des Münztyps eruiert sowie nach Ähnlichkeiten mit anderen Münzen – republikanische römische Münzen, Reichsprägungen oder kaiserzeitliche Städteprägungen – gesucht. Schließlich wurde dem Vorkommen dieser Münztypen im Westen und Osten des Imperiums zur Regierungszeit von Augustus nachgegangen. Dabei konnten 39 Untergruppen nach Hauptmünzmotiven, in denen die jeweiligen Münzstätten zusammengefasst sind, kategorisiert werden.

Hauptmotive	Ausgewählte antike	Ausgewählte antike
	Münzstätten in Hispania	Münzstätten im
		griechischen Osten
Augustus	Augusta Emerita	C. L. I. Corinthiensis
	Italica	Thessaloniki
	Urbs Iulia Nova Carthago	Byzantium
	Caesaraugusta	
Livia	_	Thessaloniki
Agrippa	Urbs Iulia Nova Carthago	
Gaius Caesar	Caesaraugusta	C. L. I. Corinthiensis,
		Thessaloniki
Lucius Caesar	Caesaraugusta	C. L. I. Corinthiensis
Tiberius Caesar	Urbs Iulia Nova Carthago	C. L. I. Corinthiensis
	Caesaraugusta	Thessaloniki
Agrippa Postumus	_	C. L. I. Corinthiensis

Commoniano		C I I Carinthianaia
Germanicus		C. L. I. Corinthiensis
Drusus minor		C. L. I. Corinthiensis
Gaius Iulius Caesar / Divus Iulius	-	C. L. I. Corinthiensis
Rhoimetalkes I.	_	Byzantium
aquila zwischen zwei Standarten	Augusta Emerita	_
Athlet mit Palmzweig	_	C. L. I. Corinthiensis
Capricorn mit <i>cornucopiae</i> (Füllhorn), Ruder und Globus	Italica	-
Diadem	Urbs Iulia Nova Carthago	-
Embleme römischer Priesterschaften – simpulum, securis, aspergillum, galerus mit apex –	Augusta Emerita Urbs Iulia Nova Carthago	-
Fackel oder zwei Fackeln	-	C. L. I. Corinthiensis Byzantium
Genius des römischen Volkes mit <i>patera</i>	Italica	-
Kopf des Flussgottes Ana, wasserspeiende Kanne vor dem Kinn, alles im Kranz	Augusta Emerita	-
Kranz	Augusta Emerita Caesaraugusta	C. L. I. Corinthiensis Thessaloniki Byzantium
Krone der Isis	Urbs Iulia Nova Carthago	_
Lyra	_	Byzantium
Neptunus	_	C. L. I. Corinthiensis
Nike mit Kranz und Palmzweig – manchmal auf einem Schiffsbug	-	Thessaloniki
Palmzweig	Urbs Iulia Nova Carthago	-
Pegasus	-	C. L. I. Corinthiensis
Pferd	-	Thessaloniki
Priester mit simpulum und Ast	Urbs Iulia Nova Carthago	-
Roma mit Lanze	Italica	_
Schiffsbug	-	Thessaloniki
Stadtgründungsszene	Augusta Emerita Caesaraugusta	-
Stadttoranlage	Augusta Emerita	_
	/ tagasta Lincita	
Stier, über dem Kopf Pediment	Caesaraugusta	_

vexillum auf einer Basis oder zwischen zwei phalerae	Caesaraugusta	-
Wasserspeiender Frauenkopf	Augusta Emerita	-
Wasserspeiender Kopf eines Flussgottes	Urbs Iulia Nova Carthago	_
Weiblicher Kopf	Augusta Emerita	-
Wölfin mit Romulus und Remus	Italica	_

Die Ergebnisse zeigen uns sowohl im Westen als auch im Osten Unterschiede bei der Wahl der Münzbilder, welche die Interessen und Vorlieben der lokalen Eliten widerspiegeln. Die römischen Münzmotive sind dabei im Vergleich zu den autochthonen Motiven insgesamt stärker vertreten und bildeten damit einen Schwerpunkt in der Münzikonographie, in welcher das Porträt des Augustus eine wichtige Rolle am Avers der Münzen spielte. Ein Motiv, dessen Bedeutung und Präsenz sich durch die Münzen des Imperiums zieht, wenngleich der Kaiser als auch die Mitglieder der kaiserlichen Familie nicht immer Teil der Münzikonographie aller Münzstätten waren. Die römischen Münzbilder folgten verschiedenen Einflüssen, wobei die Münzmotive der Reichsprägungen – sowie der vorangegangenen römisch-republikanischen Münzen – als Vorbild für einen Großteil der provinzialrömischen Münzmotive diente und deren Einfluss im Westen stärker als im Osten ausgeprägt gewesen sein durfte.

Die autochthonen Münzbilder sind zudem im Osten stärker vertreten als im Westen, womit das Ansinnen nach Aufrechterhaltung der lokalen kollektiven Identitäten sichtbar wird. Sie boten eine Vielzahl von traditionellen und neuen Motiven an, die auf eine gemeinsame Identität hindeuten. So finden wir neue Münztypen, wie den Kopf des Flussgottes Hiberus in Carthago Nova, sowie alte Motive, die in langer und traditionsreicher Verbindung mit der Vergangenheit der Münzstätte oder des Gebietes stehen, wie den Pegasus in C. L. I. Corinthiensis.

UNTERSUCHUNGEN ZU DEN SOGENANNTEN PSEUDO-AUTONOMEN MÜNZEN IN THRAKIEN

Silviya Nenkova Betreuer der Masterarbeit: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters

Diese Abschlussarbeit präsentiert einen Überblick über die pseudo-autonomen Münzen in Thrakien und stellt eine detaillierte Forschung zu allen Typen und ihrer chronologischen Einordnung in der Münzstätte Hadrianopolis vor. Das Thema umfasst den Zeitraum von der Gründung der Provinz Thrakien 46 n. Chr. bis zur Mitte des 3. Jh. n. Chr., d.h. bis zur Herrschaft von Gordian III. (238–244). Der Schwerpunkt liegt auch auf den ikonografischen Typen, Nominalsystemen und Legenden, um Elemente lokaler bzw. regionaler Identität zu definieren.

Diese Münztypen sind dadurch charakterisiert, dass sie auf der Vorderseite kein Bild des regierenden Kaisers oder eines Mitglieds seiner Familie zeigten. Sie wurden nicht überall in Thrakien ausgeprägt, sind geographisch aber auch nicht auf diese Region beschränkt. Insgesamt sind 26 thrakische Prägestätten bekannt, die in römischer Zeit Münzen für den Kleingeldbedarf der eigenen Stadt ausgaben. Etwa 16 von diesen stellten auch pseudo-autonome Münzen her. So gibt es einerseits Münzstätten, aus denen bisher kein einziger solcher Typ registriert wurde, andererseits sind aus größeren Städten wie Perinth und Byzantion eine ganze Reihe von pseudo-autonomen Münzen bekannt.

Die Münzen mit und ohne kaiserliches Porträt sind in ein einheitliches Münzsystem eingepasst. Die pseudo-autonomen Münze wurden als ein zusätzliches Münznominal im provinzialrömischen Währungssystem emittiert. In den thrakischen Städten wurden sie im kleinsten Nominal ausgeprägt. Sie dienten also zur Nutzung alltäglicher Zahlungsgeschäfte.



Abb. 1 Hadrianopolis, Jurukova 1987, Nr. 701; RPC IV.1 3920 (temp.)

Im Allgemeinen begannen manche thrakischen Städte bereits während der julisch-claudischen Dynastie und unter den Flaviern mit der Prägung dieser Münzserien, etwa in den Städten Perinth und Byzantion. Die Münzen stehen, auch stilistisch, in der Tradition der vorrömischen Prägungen.

Die größte Verbreitung erreichten pseudo-autonome Münzen in Thrakien unter der antoninischen Dynastie. Zu dieser Zeit vermehrte sich auch die Zahl der Münzbilder deutlich. Besonders beliebt waren die Gottheiten des griechischrömischen Pantheons, ihre Attribute, ihre Begleiter und Mythen. Unter den Severern und Gordian III. waren vor allem Heroen wie mythische Stadtgründer beliebt sowie deren Attribute und Begleiter.

In Hadrianopolis konnten keine Darstellungen in die Zeit der Severer eingeordnet werden, aber unter Gordian III. konnte eine rege Aktivität in der Prägestätte aufgezeigt werden. Es ist zu betonen, dass nur in Hadrianopolis eine ganze Reihe von Heraklesdarstellungen im Umlauf gebracht worden sind. Auch waren es diese Prägungen von Hadrianopolis unter Gordian III., die als die spätesten pseudo-autonomen Prägungen Thrakiens gelten können. Es ist hier wichtig zu betonen, dass in Thrakien die städtischen Institutionen Boule, Gerusia, Senat nicht vorkommen. Die Stadt Sestus ist die einzige Ausnahme (Hiera Synkletos). Das Nominalsystem in Thrakien ist nach wie vor ein offener Punkt in der numismatischen Forschung. Es lässt sich aber feststellen, dass diese pseudo-autonomen Münztypen hauptsächlich im kleinsten Nominalwert ausgegeben wurden. Sie erscheinen in einer Zeit des wirtschaftlichen Reichtums und des Wachstums der Städte. In dieser Zeit brauchten die Städte mehr Geld im Umlauf und ergänzten das Nominalsystem um eine weitere Komponente.



Abb. 2 Hadrianopolis, Jurukova 1987, Nr. 707

Die Ikonographie dieser Münzen ist ein regionales Kriterium. Die Städte repräsentierten lokale Traditionen, Gebräuche, geliebte Götter und Helden, Stadtbeschützer oder auch die legendäre Vergangenheit der jeweiligen Stadt. Die pseudo-autonomen Münzen wurden parallel mit den "normalen" Emissionen mit kaiserlichem Porträt am Avers geprägt.

LAUFENDE ABSCHLUSSARBEITEN

Masterarbeiten

Nikolaus Aue: Neue byzantinische Silbermünzen aus der Zeit von 610 bis 720.

Analyse und Kontextualisierung

Lars Blumberg: Der Sterling am Niederrhein

Florian Forsthuber: Papiernotgeld in Niederösterreich, Bezirk Mödling

Martin Hobek: Österreich und die Lateinische Münzunion

Angel Kalvachev: The Gold Coinage of Macrinus and Diadumenian

Michał Maliczowski: Die Buyiden-Dynastie und das Ende des Einstroms islamischer Dirhams in die Gebiete des heutigen Polens im 10. Jahrhundert

Raphael Wedam: Schriftlichkeit und Botschaften auf Pfennigen des Ostalpenraums und Bayern im 13. Jahrhundert. Eine interdisziplinäre Annäherung

Dissertationen

Martin Baer: Repräsentation und Rezeption der Kaiser Marc Aurel, Lucius Verus und Commodus in der Münzprägung. Quantitative Studien

Heike Bartel-Heuwinkel: Die Münzprivilegien der Ottonen. Studien zu Herrschaftspraxis und Münzprägung im 10. Jahrhundert

Andrea Casoli: Die Münzprägung des Kaisers Nero

Elmar Fröschl: Der Bildhauer und Medailleur Edwin Grienauer. Aufträge und Werke

Johannes Hartner: Münzprägung und Geldwirtschaft in der Babenbergermark. Untersuchungen zur Monetarisierung und zu den dafür verantwortlichen Personenverbänden im österreichischen Raum des 12. Jahrhunderts

Katharina Huber: Das Zirkulationsverhalten römisch-republikanischer Münzen während der Prinzipatszeit

Hanna-Lisa Ruth Magdalena von Lenthe: Die Münzprägung und Münzgeschichte der österreichischen Neufürsten

Anna Lörnitzo: Die Medaillenproduktion des Wiener Hauptmünzamts unter der Regierung Maria Theresias (1740–1780): Prozesse, Praktiken und Akteure

Max Resch: Die römischen Fundmünzen von Kalkriese als Beitrag zum Verständnis des augusteischen Geldumlaufs

Amir Safaei: Kupfermünzen Irans unter den Kadscharen bis 1880

Hans Sonntagbauer: Die süddeutsche Batzenwährung im frühen 16. Jahrhundert

Michael Stal: Die Münzprägung in Khuzistan von Alexander dem Großen bis zum Ende der Sasaniden

Martin Ulonska: Straßburger Münzgeschichte vom Beginn der Guldenprägung bis zum Ende der städtischen Prägungen

David Weidgenannt: Common Currencies? Ein Beitrag zur Münzprägung des aitolischen, arkadischen und achäischen Koinon







AUKTIONEN von Münzen der Antike bis zur Neuzeit Medaillen, Orden, Briefmarken





Persönliche Beratung, Schätzungen Auktionsübernahme

Live mitbieten im Internet

Einkauf – Verkauf – Fachliteratur – Sammlerausstattung in unserem Ladengeschäft Wien 1., Graben 15

Auktionshaus H.D. RAUCH GmbH Graben 15, 1010 Wien Tel. +43 1 533 33 12, Fax +43 1 535 61 71, rauch@hdrauch.com

www.hdrauch.com

CHRONIK

September 2021 bis Jänner 2022

2021

- 30. 8.–10. 9: Im Rahmen der zweiwöchigen Exkursion wurde die Bearbeitung und Erfassung von Einzelfundmünzen, welche für die Landessammlungen Niederösterreich angekauft worden sind, fortgesetzt. Die Münzen wurden in den Jahren 1991/1992 bzw. 2003 erworben und stammen von Fundorten im nordöstlichen Niederösterreich (Hubert Emmerig).
- *16.09:* Marc Wahl besuchte für sein Forschungsprojekt zu Thurioi das Ungarische Nationalmuseum in Budapest.
- 17.9: Im digitalen Münzkabinett des Instituts sind erstmals Bestände mittelalterlicher und neuzeitlicher Objekte öffentlich zugänglich. Die Münzen des Frankenreiches unter den Merowingern und Karolingern, der Kreuzfahrerstaaten und Italiens in der Neuzeit, aber auch die japanischen Münzen und Medaillen sowie Medaillen zum Thema Röntgen machten hier den Anfang. Siehe: https://www.univie.ac.at/ikmk/.
- 28. 9: Ehsan Shavarebi hat mit der Masterprüfung sein Studium in Numismatik und Geldgeschichte abgeschlossen. Das Thema der Masterarbeit ist: "Monetae Antiquae Bazirenses: A Catalogue and Analysis of Coin Finds from Archaeological Excavations at Barikot (Swāt Valley, Pakistan), 1984–2020."
- 5.10: Marc Wahl besuchte für sein Forschungsprojekt zu Thurioi die Staatliche Münzsammlung in München.
- 7.10: Reinhard Wolters hielt auf der internationalen Tagung "Armee und Romanisierung: Hispanien und Germanien im Vergleich El ejército y la romanización: Hispania y Germania en comparación" im LVR-Römermuseum Xanten (7.-9.10.2021) den Einführungsvortrag "Die Rolle des Heeres bei der militärischen Landnahme und Romanisierung Germaniens".
- 21.10: In der Vortragsreihe der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft und des Münzkabinetts im Kunsthistorischen Museum sprach Hubert Emmerig über Lagergeld in deutschen Kriegsgefangenenlagern im 1. Weltkrieg.

- 25.10.–03.11: Marc Wahl besuchte für sein Forschungsprojekt zu Thurioi mehrere italienische Museen (Palazzo Madama, Museo Civico d'Arte Antica in Turin, Museo Civico Archeologico in Bologna, Castello Sforzesco und Civico Gabinetto Numismatico e Medagliere in Mailand, "La Pilotta" und Museo Archeologico Nazionale in Parma).
- 5.11: Hubert Emmerig stellte in Graz "Die Münzen aus Pheneos (14. bis 20. Jahrhundert)" vor. Anlass war ein Workshop an der Universität Graz, der "Pheneos in Prähistorie, Antike und Mittelalter" zum Inhalt hatte. Wolfgang Szaivert besprach die antiken Fundmünzen derselben Grabung.
- 15.11.–15.12: Im Rahmen zweier Forschungsprojekte arbeiteten Lucian Munteanu (Institut für Archäologie der Rumänischer Akademie, Abteilung Iasi) und Lilia Dergaciova (Münzkabinett der Bibliothek der Rumänischen Akademie, Bukarest) gefördert durch die Academia Romana-Stiftung der Familie Menachem H. Elias an unserem Institut.
- 18.–19.11: Agnes Aspetsberger und Johannes Hartner arbeiteten bei einem zweitägigen Forschungsaufenthalt im MAMUZ Schloss Asparn/Zaya an einem Schatzfund des frühen 13. Jahrhunderts und führten eine erste Zählung und Bestimmung der über 5000 Pfennige durch.
- 25.11: Im Rahmen des Seminars für Master- und Doktoratsstudierende sprachen Michaela Zavadil, Wolfgang Szaivert, David Weidgenannt und Hubert Emmerig über "Pheneos in Arkadien. Die Münzen der Grazer Grabung".
- 16.11: Reinhard Wolters sprach in der STEOP-Einführungsvorlesung der Fakultät "Grundlagen des historisch-kulturwissenschaftlichen Denkens" über "Numismatik und Geldgeschichte".
- 29.11: Sebastian Gradauer schloss mit der Masterprüfung sein Studium in Numismatik und Geldgeschichte ab. Das Thema seiner Masterarbeit ist "Der Herrschaftsantritt Hadrians aus numismatischer Perspektive".
- 30.11: Antonio Manuel Henares Sevilla verfasste eine Masterarbeit mit dem Titel: "Der Einfluss der reichsrömischen Münzbilder auf die autochthonen Münzen im

Westen und Osten des römischen Reiches: ein Vergleich." Mit der Masterprüfung konnte er nun sein Studium in Numismatik und Geldgeschichte abschließen.

- 10.12: Silviya Nenkova beendete mit der Masterprüfung ihr Studium in Numismatik und Geldgeschichte. Der Titel ihrer Masterarbeit lautet "Untersuchungen zu den sogenannten pseudoautonomen Münzen in Thrakien".
- 15.12: David Burisch beschäftigte sich in seiner Masterarbeit mit "Einführung und Wiedereinführung des Antoninians in den Jahren 215-219". Mit der Masterprüfung konnte er nun sein Studium abschließen.

2021/22

12.2021–01.2022: Hubert Emmerig führte an der Ludwig-Maximilians-Universität München (digital) eine Übung zum Thema "Neuzeitliches Geldwesen in Bayern" durch.

PUBLIKATIONEN

Reinhard Wolters

Gab es eine Finanzkrise in den späten Jahren des Augustus? Münzprägung, Soldaten und Finanzströme im frühen Prinzipat, in: Chiron: Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, 51/2021, 167–209.

Hubert Emmerig

Der Kaiser, der Herr von Mainz und der Herzog. Der Münzvertrag von 1362 für die Münzstätten Lauf, Miltenberg und Amberg, in: Münzstätten, Münzprägung und Münzwege des Mittelalters in Hessen. Ergebnisse der Tagung Frankfurt und Hessen im monetären mittelalterlichen Transit, hrsg. von Christian Stoess, Roland Diry, Sebastian Steinbach (Berliner Numismatische Forschungen, NF 12), Regenstauf 2021, S. 513–524.

Forschungen am Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, in: Österreich: Geschichte, Literatur, Geographie 65, 2021, Heft 4 (409): Mediävistik in Österreich. Aktuelle Forschungen und Projekte zur mittelalterlichen österreichischen Geschichte, S. 490–493.

Wolfgang Hahn

Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches (Neue Folge), 1.Teil: Kaiser Heraclius 610-641, 9.Teil: Die Münzstätte Carthago, in Money Trend 53, 10/2021, 46–50.

Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches (Neue Folge), 1.Teil: Kaiser Heraclius 610-641, 10.Teil: Die Münzprägung von und für Sizilien, in Money Trend 53, 11/2021, 66–69.

Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches (Neue Folge), 1.Teil: Kaiser Heraclius 610-641, 11.Teil: Die Münzprägung in den Münzstätten Italiens – Rom und Ravenna, in Money Trend 53, 12/2021, 42–49.

Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches (Neue Folge), 1.Teil: Kaiser Heraclius 610-641, 12.Teil: Die Münzprägung in zwei Außengebieten: auf der Krim und in Spanien, in Money Trend 54, 1/2022, 34–35.

Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches (Neue Folge), 1.Teil: Kaiser Heraclius 610-641, 13.Teil: Das Mehrkaiserjahr 641, eine Zwischenzeit; in Money Trend 54, 2/2022, 46-47.

David Weidgenannt

Χρῆσθαι τοῖς αὐτοῖς νομίσμασι? Achaean League Type and Civic Issues in Hoards from the Peloponnese (IInd and Ist century BC), in: C. Grandjean (Hrsg.), The Koina of Southern Greece. Historical and Numismatic Studies in Ancient Greek Federalism (Bordeaux 2021) 213–226.

Neue Veröffentlichungen des Instituts

VIN 24

M. Ph. Wahl, Motivwanderungen. Studien zu Übernahme und Verbreitung von Münzmotiven der Westgriechen in der Klassik.

Wien 2021, ISBN 978-3-9504268-3-0, Format 15 x 23 cm – 340 Seiten – zahlreiche Abbildungen. Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik, Wien

Die Studie – basierend auf der 2017 eingereichten Dissertation – behandelt ein in der numismatischen Forschung bislang nur selten umfassend behandeltes Problem: Gesetzt den Fall, dass die Poleis in der Klassik um die Einzigartigkeit ihrer Motive bemüht waren, so stellen Übernahmen der Motive fremder oder teilweise sogar feindlicher Städte einen Bruch dieser Norm dar.

Für die Näherung an das Phänomen wurden in der Arbeit drei Arbeitsschritte gewählt: Im ersten Abschnitt steht die begriffliche Eingrenzung. Ein wichtiger Anknüpfungspunkt ist hierbei die grundlegende Forschung zur Intertextualität des französischen Literaturtheoretikers Gérard Genettes, dessen Ergebnisse mit einigen deutlichen Abwandlungen und Reduktionen auch auf die Münzen anwendbar sind. Der zweite Abschnitt behandelt exemplarische Analysen mehrerer Motivwanderungen in der Klassik: Die Münzprägung während der Älteren Tyrannis auf Sizilien; die Übernahmen der syrakusanischen Tetradrachmen des Graveurs Kimon in Thessalien und Kilikien; sowie die Motivimporte und -exporte in der Landschaft Kampanien. Die gewählten "Tiefenbohrungen" im regionalen wie überregionalen Rahmen erlaubten es, einige Prinzipien abzuleiten, die für den dritten Schritt von entscheidender Wichtigkeit sind: Der Aufbau einer Typologie. In diesem letzten Teil ist der reiche Schatz an Motivwanderungen gebündelt und gegliedert worden. Es hat sich herausgestellt, dass das Phänomen drei Sphären besitzt: Die politische, die ökonomische und die artistisch-ästhetische Sphäre. Die gewonnene Systematik stellt und dies ist ein wichtiges Ziel der Studie - eine Folie dar, mit der Motivwanderungen aus anderen Gebieten oder Zeitstellungen besser angesprochen werden können.

DIE INSTITUTSEINRICHTUNGEN

SAMMLUNG

Die digitale Erfassung der Institutssammlung wurde im Wintersemester 2021/2022 im Rahmen einer Studienassistenz im Umfang von 6 Monaten mit 14 Stunden pro Woche durch Kana Totsuka, Master-Studierende an unserem Institut, fortgesetzt. Im Zentrum ihrer Tätigkeit stand einerseits die weitere Aufarbeitung zahlreicher neuerer und älterer Geschenke für die Sammlung, andererseits das Vorhaben, Bestände mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen sowie von Medaillen im Digitalen Münzkabinett des Instituts (IKMK) öffentlich zugänglich zu machen.

Am 17. September 2021 gingen die ersten Bestände online: Prägungen der merowingischen und karolingischen Könige bzw. Kaiser, Münzen der Kreuzfahrerstaaten, Münzen, Medaillen und Papiergeld aus Japan, die italienischen Münzen der Neuzeit sowie eine kleine Sammlung von Medaillen zum Thema Röntgen. Im Laufe des Semesters folgten die österreichischen Münzen des Mittelalters. Derzeit werden die Münzen Chinas für das Ausspielen im IKMK vorbereitet.

Daneben wurden Anfragen beantwortet, Fotowünsche erfüllt und zahlreiche Neuzugänge inventarisiert. Eine Fortsetzung der Studienassistenz ab dem Sommersemester 2022 ist beantragt.

Wieder gingen zahlreiche Geschenke für die Sammlung ein. Wir bitten um Verständnis, dass wir aufgrund der Datenschutzgrundverordnung auf eine namentliche Nennung der Schenker und Schenkerinnen verzichten müssen. Unser Dank ist nicht weniger herzlich. Auch in Zukunft freuen wir uns über Geschenke, welche unsere Sammlung um Kleinigkeiten oder bedeutende Stücke erweitern.

PS: Mit einer Münzpatenschaft können Sie sich an der Dokumentation einer Münze, Medaille oder eines sonstigen Objekts der Sammlung des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte im interaktiven Münzkatalog beteiligen. Schauen Sie dort gerne einmal vorbei: https://www.univie.ac.at/ikmk/.

Hubert Emmerig

NUMISMATISCHE ZENTRALKARTEI (NZK)

Die Numismatische Zentralkartei (NZK) wurde im Laufe des vergangenen Semesters trotz zahlreicher Hindernisse im analogen Wissenschaftsbetrieb weiterhin von forschenden Kolleg*innen genutzt. Vermehrt wurden jedoch Anfragen nach Beständen und Stücknachweisen aus unserer Kartei digital erledigt. Neuerdings kann ein automatischer Karteikartenscanner genutzt werden.

Besonders erfreulich ist die Benutzung von Belegen der frühesten Münzprägungen aus dem kleinasiatischen Raum durch internationale Benutzer*innen. Eine umfangreiche Karteikartensammlung dazu existiert aus dem Vorlass Stefan Karwieses.

Allen Studierenden und freiwillig Mitarbeitenden sei für ihre Tätigkeiten in der Kartei gedankt, die besondere Gefälligkeit der unentwegten Anfertigung von Karteikarten sei hier besonders hervorgehoben. Sollten Sie an der Benützung oder an der Mitarbeit der NZK Interesse haben, wollen Sie ein spezielles Forschungsgebiet bearbeiten oder am Institut oder in Heimarbeit Kataloge ausschneiden und Karteikarten anfertigen, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

SAMMLUNG VON KATALOGEN DES MÜNZHANDELS

Der Bestand von Auktionskatalogen und die laufende Zusendung von analogen Druckwerken des Münzhandels bilden – vor allem durch qualitätvolle Abbildung des Materials – das Rückgrat der Numismatischen Zentralkartei. Unsere Sammlung von numismatischen Auktionskatalogen und Listen steht, so wie die NZK auch, allen Interessierten nach Maßgabe und Vereinbarung gerne zur Einsicht bereit. Alle Werke dieser exklusiven Drucksorte werden zu Forschungszwecken für Abbildungen, Stückbelege und Zitate intensiv benutzt und von der Bibliothek getrennt in einer unveröffentlichten Datenbank am Institut verwaltet. Die Anzahl der einzelnen Druckwerke liegt momentan bei ungefähr 33.240 Stück. Dazu kommen noch über 323 Auktionskataloge mit Gegenständen aus dem Bereich Militaria und Orden.

Um noch bestehende Leerstellen in unseren Katalogreihen schließen zu können oder auch fehlende ausgefallenere Firmen in die Sammlung aufzunehmen, würden

wir weiterhin Schenkungen begrüßen. Angefallene Dubletten werden von uns laufend abgegeben, etwa 13 Laufmeter sind aktuell dringend von uns zu verschenken. Wir verfügen jedoch nicht über Listen abzugebender Kataloge und sind auch nicht in der Lage, Fehllisten zu bearbeiten. Sollten Sie dennoch daran Interesse haben, so nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Wir suchen folgende Auktionskataloge: [Stand 31.01.2022]

ACR Art Coins Roma (Bertolami): 1, 2, 5, 6, 8, 10, 11, 13, 14

Album, Stephen: auctions: 1-4

lists: 1–20, 24, 41–43, 45, 46, 49–69, 71–84, 86, 87, 89–91, 93–103, 113–125, 154, 156, 179, 214, 219–231, 233–236, 239–242, 244 ff.

Asta del Titano: 17, 19, 20, 22, 28, 31, 42, 45

Auctiones (Basel): 1, 2, 9, 14, 19, 21, 28

Aurea (Prag): 47, 59, 60-63, 65-67, 69-77, 79

Benecke & Rehse: 20. Hauptversammlung (2014)

Brom, Listen: 1-7, 9-11, 13, 15-22, 24 ff.

CNG: 2, 6, 8, 11, 44, 48, 52, 56, 59, 62, 65, 68, 71, 74, 77, 80, 83, 86, 92, 95, 98, 101, 104, 107 ff.

Cortrie, Karl-Heinz, Hamburg: 64, 67, 68, 70–72, 74–76, 78–81, 83–85, 87–95, 97–102, 104–112, 114 ff.

Dorotheum (Wien): 38; 39; 46; 66; 68; 70–90;

Ergebnislisten 1-91; 100; 187

Hollschek 4, 8, 9, 10, 13, 17(258)

Eugubium: 4-6, 14, 17, 22-27, 29-31

Klenau: 1–15, 17, 19, 21–23, 26, 28, 33, 44, 46, 49, 51–52, 63, 67, 77, 78, 84, 85, 87, 91, 92, 96, 97, 101–103, 107, 110, 112, 113, 117–118, 123–124, 131, 132, 134, 135, 137, 138, 142, 145, 146, 149–151, 153, 154, 157, 158, 161, 162, 165, 166, 169–170, 173, 174, 176, 177, 180 181, 184, 186, 188, 189, 191, 192, 194

Klenau, Merkur-Angebote: 1-26, 28, 29, 33, 35-53, 55-61, 63-73, 75 ff.

Künker: 137, 148

Laugwitz, Listen: 9, 10

Macho & Chlapovic: 11, 12, 13, 14 Morton & Eden: 60, 62, 63, 71 Müller, Heinz-W.: 4, 7, 9, 12

Münzen & Medaillen AG (Basel): 2, 3, 4, 6, 10, 22, 80

Munthandel G. Henzen: Listen 1–38, 40–52, 55–64, 66, 68–80, 82–85, 87, 88, 90, 91, 93, 96, 97, 99, 101, 105–109, 120, 123–127, 129, 132, 133, 134, 136–138, 142, 146, 164–170, 201, 207–211, 217, 221, 222, 226, 228–230, 232, 237, 243, 257, 260, 266, 278, 285, 289, 290, 295 ff.

Nomos (Swiss): 7

Nomos, Obolos: 1, 2, 3

Nomisma, San Marino: 2–6, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 17, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 36, 37, 38, 40, 44, 45, 47–52, 54 ff.

Numismatica Wien: 23, 24

Nummus et Ars (Mestre-Venezia): 2-18, 21, 22, 26, 50-54, 56, 57, 59-70, 72 ff.

Oslo Myntgalleri: 1, 3–6 Pannonia Terra: VIII Peus: 243. 259

Rauch, e-live: 1-6, 17

Ritter, Listen: 1-3, 6, 7, 9, 10, 21-23, 25, 26, 81, 82, 92, 94

Santa Maria: (keine Auktion) Slg. Magnaguti 1–3

Schenk-Behrens: Düsseldorfer Münzen-Auktion: 1; Liste: 42
Essener Waagenauktionen Nr.: 6 ff.

Simmons Gallery: MB88

Slovenská Numizmatická spoločnosť, pobočka Martin: 1, 7, 8, 15, 29

Spink & Son, Zürich: 34

Spink Taisei: 33, 41, 44, 46 ff.

Stambulio: 8, 23 Strothotte: 55–59

Thesaurus (San Marino): 4-11

Varesi: 63, 70, 71 Vico: 117, 134

Warszawskie Centrum Numizmatyczne WCN: 2, 3, 5–14, 16, 19, 21, 22, 24, 26, 33–35, 51–53, 67(e)

Wilkes and Curtis: 4, 6, 8, 9

Winter, Heinrich (Düsseldorf): 77, 79, 80, 82, 83, 88, 92, 95, 98, 104, 109, 114, 119 Weidinger, Handelsgesellschaft für Historische Wertpapiere: 1–5, 12–14, 17, 20, 21, 23, 29, 40–43, 46, 48, 52–55, 65–67, 69, 71, 73–77, 85, 101, 103, 105, 108

Wruck, Waldemar: Auktionen 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9 Listen: 4–7; 10–14.

Elmar Fröschl







Wir sind nicht nur auf Auktionen gemünzt!

Als eines der bedeutenden Auktionshäuser mit internationaler Bekanntheit veranstalten wir zweimal jährlich

hochkarätige Auktionen mit besonderen Sammlungen.

Ergänzend unterstützen wir unsere Kunden seit über 30 Jahren in allen numismatischen Fragen und erstellen auf Wunsch fundierte Echtheits- und Wertgutachten nach wissenschaftlichen

Kriterien. Das ausgewählte Angebot in unserem Ladengeschäft in Stuttgart-Mitte

umfasst Münzen und Medaillen vom Mittelalter bis zur Gegenwart – mit Schwerpunkt in den Bereichen:

- Süddeutsche Brakteaten der Stauferzeit
- · Prägungen von Württemberg und Schwaben
- · Europäische Medaillen der Renaissance und des Barocks
- · Ausgewählte Reichsmünzen
- Ausländische Münzen und Medaillen

Unsere aktuellen Auktionstermine finden Sie unter:

www.ams-stuttgart.de

Gerne beraten wir Sie hinsichtlich Ihrer Sammlung.

Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Stefan Sonntag Charlottenstraße 4 • D-70182 Stuttgart • Telefon +49711 24 44 57 Geschäftszeiten: Dienstag bis Freitag 10.00 Uhr – 18.30 Uhr

Mitglieder:

Wien

1010, Innere Stadt

- AGORA Marktplatz der Antike
- Antiquitäten "Zum Doppeladler" C. ROCHO-WANSKI
- Münzenhandlung Dr. SAUER
- Münzen, Briefmarken & Antiquitäten Handels-GmbH
- Wiener Münzensalon Manfred STROTZKA
- GOLDINVEST Edelmetallhandelsges.m.b.H.
- Numismatik SZAIVERT
- Numismatik NAUMANN

1030, Landstrasse

• Münzen Shop Mozart

1050, Magareten

Marc Walter

1060, Mariahilf

• Filip STANKOV EU

1080, Josefstadt

- Münzen-Zentrum KOVACIC GmbH&Co. KG
- Münzenhandlung Gerhard HERINEK
- Mag. Leonhard Alfred Pankraz STOPFER

1130, Hietzing

• Münzen & Antiquitäten Lukas KALCHHAUSER

1150, Fünfhaus

Vienna-Spezialitäten

1190, Döbling

Münzhandlung Mag. Peter FARKAS



www.voem.org

Niederösterreich

2105, Kleinwilfersdorf

M
 ünzhandel LENDL.

Oberösterreich

4020, Linz

- R&G Münzhandel OG
- Münzhandel Raiffeisenlandesbank OÖ Aktiengesellschaft

Steiermark

8010, Graz

- Münzen PRAGER
- Dr. Hubert LANZ
- Steiermärkische Bank und Sparkasse AG Münzshop

Salzburg

5020, Salzburg

- Auktionen Dr. Winfried FRÜHWALD
- HALBEDEL Münzenhandels GmbH

Tirol

6020, Innsbruck

- Tirolstein
- AV-Miinzen

6060, Hall in Tirol

Numismatik moneta.at

Außerordentliche Mitglieder

D-49076, **Osnabrück** – Fritz Rudolf KÜNKER GmbH&Co. KG D-71634, **Ludwigsburg** – Münzenhandlung MEISTER CZ-18600, **Prag** – Antium Aurum s.r.o. IT-34016, **Monrupino-Trieste** – Riccardo Paolucci

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage http://www.voem.org

BIBLIOTHEK

Bitte beachten Sie aufgrund der Situation mit Covid-19 die aktuellen Hinweise auf der Bibliothekswebseite (https://bibliothek.univie.ac.at/fb-archaeologien/). Die aktuellen Öffnungszeiten der Institutsbibliothek finden Sie hier: https://numismatik.univie.ac.at/news-events/aktuelles/

Die Bibliothek des Instituts umfasst über 22.000 monographische Werke (inkl. Sonderdrucke) sowie mehr als 1000 Zeitschriften (ca. 100 laufende) zu allen Bereichen der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Numismatik und Geldgeschichte.

Der Bestand ist über den OPAC der Universitätsbibliothek recherchierbar (https://usearch.univie.ac.at/). Einige alte Buchbestände sind aus Platzgründen in einem Außendepot untergebracht; sie können bei Bedarf über David Weidgenannt bestellt werden (Lieferung mittwochs). Die Bücher der nicht-numismatischen Signaturen C-ALT, C-MAS, G-KUL und I-KUL befinden sich im Keller des Institutsgebäudes und können kurzfristig bereitgestellt werden.

Da die Bibliothek eine Präsenzbibliothek ist, können Bücher in der Regel nur über Nacht sowie freitags über das Wochenende entlehnt werden. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an Petra Vonmetz oder David Weidgenannt. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen Situation Bücher über den OPAC bestellt, entlehnt und in der Bibliothek der Klassischen Archäologie (1. OG) abgeholt werden können. Entlehnbare Werke können für 7 Tage (+ automatische Verlängerung) entlehnt werden. Weitere Details entnehmen Sie bitte der folgenden Seite: https://bibliothek.univie.ac.at/fb-archaeologien/benuetzung.html.

Der Bestand unserer Bibliothek ist erfreulicherweise seit Oktober 2021 um 261 weitere Titel (222 Bücher und 39 Zeitschriftenbände) gewachsen. Die aktuellen Neuerwerbungen können Sie jeweils am Monatsanfang über unsere Homepage recherchieren. Viele dieser Neuerwerbungen sind durch Tausch mit anderen Institutionen und Buchspenden zu uns gelangt. Den SpenderInnen und TauschpartnerInnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Da wir bemüht sind, den Bestand an numismatischen und geldgeschichtlichen Werken in größter Breite kontinuierlich auszubauen, freuen wir uns auch weiterhin über Schenkungen und Tauschangebote. Wir übernehmen gerne jegliche Bestände neuer wie alter numismatischer Literatur und numismatischer Zeitschriften. Was bei uns bereits vorhanden ist, wird zum Tausch mit numismatischen Institutionen im In- und Ausland sinnvoll verwendet. Für den Tausch steht ein umfangreicher Bestand an Dubletten zur Verfügung, wobei sich dieses Angebot insbesondere an einschlägige Institutionen richtet. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie die Liste der verfügbaren Literatur erhalten wollen (numismatik@univie.ac.at). Sollten Sie einen bestimmten Titel in der Bibliothek vermissen, dann melden Sie sich bitte bei David Weidgenannt.

Abschließend danken wir Sandra Zoglauer sowie ihren Mitarbeitern Anton Distelberger und Florian Hladky herzlich für Ihr großes Engagement und Ihre Unterstützung in allen Bibliotheksbelangen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

David Weidgenannt

Inserentenverzeichnis

Den inserenten unseres Mittellungsblatts danken wir für ihre Onterstützu	ng.
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück	S. 2
Dorotheum, Wien	S. 15
H. D. Rauch GmbH, Wien	S. 27
Münzen- und Medaillenhandlung Stuttgart, Stefan Sonntag	S. 37
Verband Österreichischer Münzenhändler	S. 38–39
Münze Österreich Wien	\$ 68

LEHRANGEBOT IM SOMMERSEMESTER 2022

Numismatik studieren in Wien

Studienkennzahlen

061 EC Numismatik des Altertums
062 EC Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit
562 EC Numismatik in Praxis und Beruf
067 309 Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

Erweiterungscurricula für Bachelor-Studierende

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte hat drei **Erweiterungscurricula** im Umfang von jeweils 15 ECTS-Punkten entwickelt. Sie ermöglichen im Bachelor-Studium den Erwerb von Grundkenntnissen der Numismatik und Geldgeschichte.

Das **Erweiterungscurriculum "Numismatik des Altertums"** (061) wendet sich insbesondere an Studierende altertumskundlicher Fächer.

Das Erweiterungscurriculum "Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit" (062) wendet sich insbesondere an Studierende historischer Fächer.

Das Erweiterungscurriculum "Numismatik in Praxis und Beruf" (562) wendet sich an Studierende, die bereits ein epochenbezogenes numismatisches Erweiterungscurriculum begonnen haben, d. h. mindestens ein Modul aus EC 061 oder EC 062 erfolgreich absolviert haben. Mit diesem EC können Sie ihre numismatischen Kompetenzen praktisch und berufsbezogen erweitern und ausbauen. Dieses EC kann jedes Semester begonnen und jeweils innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden. Das Curriculum wurde im Sommer 2019 leicht überarbeitet. Seit Wintersemester 2019/2020 gilt die Fassung vom Juni 2019.

Master

An der Universität Wien wurde ein **Individuelles Masterstudium "Numismatik und Geldgeschichte"** eingerichtet.

Die Zulassung zum Individuellen Masterstudium "Numismatik und Geldgeschichte" setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines anderen gleichwertigen Studiums voraus. Erwünscht ist außerdem der Nachweis numismatischer Vorkenntnisse, der bei Wiener Absolventen insbesondere durch die Absolvierung der numismatischen Erweiterungscurricula erbracht wird, was aber keine Bedingung ist.

Im Sommer 2019 wurde das Curriculum für das Masterstudium überarbeitet und neuen Vorgaben der Universität angepasst. Dabei wurde einerseits die Modulstruktur verändert, andererseits ist nun alternativ der Besuch eines Seminars zur antiken oder zur mittelalterlichen/neuzeitlichen Numismatik vorgeschrieben.

Anmeldung über u:space:

Montag, 14. Februar, bis Freitag, 11. März 2022

Vorbesprechung:

Dienstag, 1. März 2022, 16:30 Uhr

Im Rahmen der Vorbesprechung werden die Lehrveranstaltungen, die Erweiterungscurricula und die weiteren Studienmöglichkeiten vorgestellt. Wir bitten insbesondere Studierende, die neu an unserem Institut studieren, an dieser Vorbesprechung teilzunehmen. Die Vorbesprechung wird nach Möglichkeit im Hörsaal unseres Instituts stattfinden. Beachten Sie aber bitte die aktuellen COVID-19-Hinweise auf der Institutshomepage.

Vorlesungsbeginn:

Die Lehrveranstaltungen beginnen, sofern nicht anders angegeben, ab Mittwoch, 2. März 2022

COVID-19 Hinweis

Alle Lehrveranstaltungen sind als Präsenzveranstaltungen geplant. In Abhängigkeit von möglichen Änderungen der COVID-19 Bestimmungen kann es zu Abweichungen bei der Durchführung der Lehrveranstaltungen kommen.

Diese und entsprechende Anpassungen der Prüfungsleistungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Beachten Sie bitte die aktuellen Hinweise auf der Institutshomepage.

NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE:

ERWEITERUNGSCURRICULA - ÜBERSICHT

	Erweiterungscurricula	ECTS	WS 21	SS 22	WS 22
Alt	ertum	15			
	1. Beschreibung und Bestimmung	5		+	
	2. Antike Numismatik	5		+	
	3. Proseminar	5	+		+
Mi	ttelalter und Neuzeit	15			
	1. Beschreibung und Bestimmung	5	+		+
	Numismatik Mittelalter / Neuzeit		+		+
	3. Proseminar	5		+	
Nu	mismatik in Praxis und Beruf	15			
	1. Digitale Kompetenzen		+	+	+
	2. Fundmünzen		+	+	+
	3. Alternative Pflichtmodule ¹ :				
	a. Sammlungen oder			++	
	b. Ausstellungen oder				
	Praktikum	5	+	+	+

¹ Das Modul 3 kann immer auch durch ein 2-wöchiges Praktikum im Institut absolviert werden!

ERWEITERUNGSCURRICULUM "NUMISMATIK DES ALTERTUMS"

1. Modul Beschreibungs- und Bestimmungslehre

David Weidgenannt / Lilia Dergaciova

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre: Antike Identifying and Describing Numismatic Objects: Antiquity

Mi 9-12, 3-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060102

Beginn der LV: 2.3.2022

Inhalte der LV: Exaktes Beschreiben und Bestimmen von Münzen ist Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten in der Numismatik. Im Kurs werden die für die Ansprache von antiken Münzen erforderlichen Kenntnisse vermittelt (äußere Form und Prägetechnik, Metalle und Nominale, Bilder und Legenden, antike Realien). Zudem werden die grundlegende Bestimmungsliteratur vorgestellt und der Umgang mit diesen Werken in praktischen Übungen mit antiken Münzen erlernt.

<u>Ziele</u>: Übersicht über die Münzprägung der Antike, Beschreibung und Bestimmung von antiken Münzen, Umgang mit numismatischen Katalogwerken.

<u>Methoden</u>: Kurze, vorlesungsartige Einheiten zur Einführung, Gruppen- und Einzelarbeit mit numismatischen Objekten, Hausübungen.

Art der Leistungskontrolle: Mitarbeit, Hausübungen, mündliche Prüfung.

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Die Gesamtnote ergibt sich einerseits aus der mündlichen und praktischen Mitarbeit samt den Hausübungen (66 %) und andererseits aus der mündlichen Prüfung am Ende des Semesters (34 %).

Prüfungsstoff: Kursinhalt.

Literatur:

- R. Göbl, Antike Numismatik I-II (München 1978).
- M. R.-Alföldi, Antike Numismatik I-II (Mainz 1978).
- W. E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage (Oxford 2012).

- P. F. Mittag, Griechische Numismatik. Eine Einführung (Heidelberg 2016).
- P. R. Franke, M. Hirmer, Die griechische Münze (München 1964).
- M. Hirmer, J. P. C. Kent, B. Overbeck, A. U. Stylow, Die römische Münze (München 1973).

2. Modul Antike Numismatik

Reinhard Wolters

KU: Antike Numismatik und Geldgeschichte Ancient Numismatics and Monetary History

Do 10-13, 3-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060105

Beginn der LV: 3.3.2022

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Der Kurs führt in die Epochen, Gegenstandsbereiche, Terminologie und Methoden der Antiken Numismatik und Geldgeschichte ein, von der archaischen Zeit über die Klassik, Hellenismus, Römische Republik und Kaiserzeit bis zur Spätantike. Vermittelt werden Rolle und Potential der Numismatik als historische Grundlagenwissenschaft für die Antike. Ziele sind eine qualifizierte Ansprache antiker Münzen, die Kenntnis der spezifischen Charakteristika der großen Epochen der antiken Münz- und Geldgeschichte, insbesondere die Kenntnis der Entwicklung der Ikonographie, der Nutzung von Münzen als Medium der Repräsentation und Kommunikation sowie der geldwirtschaftlichen Grundlagen und Veränderungen in den jeweiligen Epochen. Vorlesungsteile wechseln sich mit kleinen Übungseinheiten und Kurzreferaten der Teilnehmenden ab.

<u>Art der Leistungskontrolle</u>: Regelmäßige Mitarbeit; Hausübungen und begleitende Lektüre; Kurzreferat; Abschlussklausur (1 Stunde).

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Hausübungen (20 %); Kurzreferat (20 %); Mitarbeit (20 %); Abschlussklausur (40 %).

Prüfungsstoff: Gesamter Inhalt des Kurses.

Literatur:

- R. Göbl, Antike Numismatik, 2 Bde., München 1978.
- Ch. Howgego, Geld in der antiken Welt. Was Münzen über Geschichte verraten, Darmstadt 2000.
- W. E. Metcalf (Hg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012.
- P. F. Mittag, Griechische Numismatik. Eine Einführung, Heidelberg 2016.

ERWEITERUNGSCURRICULUM "NUMISMATIK DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT"

3. Modul Proseminar

Hubert Emmerig / Lilia Dergaciova

PS: Ausbeute, Belagerung, Tod – Anlassbezogene Prägungen in der Frühen Neuzeit Commemorative Coins in Early Modern Times

Di 10-12, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060095

Beginn der LV: 8.3.2022

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Gedenkprägungen gibt es seit der Antike – heute sind sie in Form der 2-Euro-Stücke allgegenwärtig – auch bei mittelalterlichen Münzen wurde gelegentlich eine solche Interpretation vorgeschlagen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden wir uns mit diesem Phänomen in der Frühen Neuzeit auseinandersetzen. Ziel ist es, ausgehend vom Prägeanlass die charakteristischen Eigenheiten dieser Gruppen herauszuarbeiten. Auch die Abgrenzung zur Medaille ist hier gelegentlich problematisch.

<u>Art der Leistungskontrolle</u>: Aktive Mitarbeit; in Inhalt und Präsentation überzeugendes Referat; in Inhalt und Form tadellose Seminararbeit (ca. 15-20 Seiten).

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Anwesenheit: Bitte nicht mehr als zweimal unentschuldigt fehlen. Teilleistungen: Mitarbeit (25 %); Referat (25 %); Seminararbeit (50 %). Abgabe der Seminararbeit bis 20. September 2022.

Literatur:

G. von Krämer: Bayerns Ehrenbuch: enthaltend eine numismatische, artistische und historische Beschreibung und Erläuterung der, der Förderung vaterländischer Geschichte, Belebung des National-Geistes und Ehrung der National-Tugenden geweihten Geschichts-Conventions-Thaler und Denkmünzen, welche seit der Thronbesteigung Koenig Ludwig I. geprägt worden sind, Nürnberg 1834. Digital: urn:nbn:de:bvb:12-bsb11691964-7

ERWEITERUNGSCURRICULUM "NUMISMATIK IN PRAXIS UND BERUF"

1. Digitale Kompetenzen in der Numismatik

Martin Baer

KU: Digitale Kompetenzen Digital Competences

Fr 10-12, 2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060089

Beginn der LV: 4.3.2022

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Mit fast 7.000 numismatischen Objekten der Sammlung Brettauer besitzt das Institut einen der bedeutendsten Bestände zum Thema "Medicina in Nummis". Die Aufgabe in diesem Semester ist es, die schon vorab geleisteten Digitalisierungsarbeiten fortzusetzen und die Daten idealerweise in der Onlinedatenbank des Instituts (univie.ac.at/ikmk) zu veröffentlichen.

Wir werden uns daher mit den verschiedenen Stationen von der Erfassung von Daten in Excel, der Konzeption und Erstellung einer numismatischen Datenbank, der Fotografie bis hin zur Präsentation des Materials in Form eines Kataloges auseinandersetzen. Dafür ist es notwendig, dass wir uns eingehend mit den Softwarelösungen wie MS Office (oder alternative LibreOffice / OpenOffice) und Openrefine vertraut machen.

Zusätzlich werden wir uns mit der Entwicklung der Numismatik im Rahmen der Digital Humanities befassen. Dafür werden wir uns im Speziellen mit der Rolle und Funktion von nomisma.org und im Allgemeinen mit den Prinzipien des "Linked Open Data" auseinandersetzen.

<u>Art der Leistungskontrolle</u>: Aktive Mitarbeit; Übernahme von kleineren Arbeitspaketen; mündliche Prüfung.

Die Beurteilung erfolgt auf Basis einer regelmäßigen und aktiven Mitarbeit, Bearbeitung eines Fallbeispiels mit mehreren Kurzpräsentationen und einer mündlichen Prüfung (15-20 min.).

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Eine positive Absolvierung der LV kann mit mehr als 50 % der erbrachten Teilleistungen erreicht werden. Voraussetzung ist eine regelmäßige Anwesenheit mit nicht mehr als zweimaligem Fehlen.

Teilleistungen: Mitarbeit (33 %), Hausarbeiten + mehrere Kurzpräsentationen (33 %), mündliche Prüfung (34 %).

Prüfungsstoff: Inhalt der Lehrveranstaltung.

2. Bearbeitung und Auswertung von Fundmünzen

Reinhard Wolters

KU: Die Fundmünzen im römischen Österreich Analyzing Coin Finds in Roman Austria

Do 16–18, 2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060104

Beginn der LV: 3.3.2022

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Auf Grundlage der vorliegenden Münzfundpublikationen sollen Münzumlauf und Münzgebrauch auf dem Boden des heutigen Österreich in römischer Zeit untersucht und als Quelle zur politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Geschichte ausgewertet werden. Dabei gilt es auch die Nachbarregionen in den Blick zu nehmen und Gebietsabgrenzungen zu treffen, die den antiken Verhältnissen angemessen sind. Großräumige Vergleiche wiederum erlauben es, die Spezifika der Monetarisierung, des Münzumlaufs und des Münzgebrauchs im Alpenraum zu erfassen.

<u>Art der Leistungskontrolle</u>: Hausübungen; Kurzreferate; regelmäßige Mitarbeit in den Kurssitzungen; mündliche Abschlussprüfung.

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Regelmäßige Teilnahme an der LV; selbständige Recherche und Präsentation (40 %); regelmäßige Mitarbeit (40 %); Abschlussprüfung (20 %).

Prüfungsstoff: Gesamter Inhalt des Kurses.

Literatur:

- U. Schachinger, Der antike Münzumlauf in der Steiermark, Wien 2006.
- M. Alram/F. Schmidt-Dick (Hg.), Numismata Carnuntina. Forschungen und Material, 3 Bde., Wien 2007.
- A. Ruske, Die Fundregesten der antiken Münzhorte aus Österreich. Eine Zusammenstellung aller bekannten Münzdepots anhand der Literatur, NZ 118, 2011, 53-181.
- 3. Alternative Pflichtmodule
- a. Arbeiten an Sammlungen

Hubert Emmerig / Lilia Dergaciova / Tutor: Julian Tielsch

EX: Exkursion: Fundmünzen in den Landessammlungen Niederösterreich Coin Finds in the Collections of Lower Austria

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060091

geplanter Zeitraum: 22.8. bis 2.9.2022

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Im Rahmen der 10. Exkursion in Mistelbach (Museumszentrum) wird die Bearbeitung von Komplexen von Einzelfunden aus Niederösterreich, die in die Landessammlungen Niederösterreich gelangten, fortgesetzt: Bestimmung der Münzen und Überprüfung des Bestandes im Vergleich zu Inventar und Publikation (soweit vorhanden); erstmalige Legung der Münzen; Dokumentation des Bestands und der vorgenommenen Arbeiten.

Der Ort der Durchführung ist noch offen.

Kosten: Im Falle einer Durchführung in Mistelbach fallen Kosten für Übernachtung und S-Bahn an.

Studierende, die Familienbeihilfe oder ein Stipendium beziehen und die Exkursion als Pflichtveranstaltung für ihr Studium benötigen, können voraussichtlich von der Fakultät einen Kostenzuschuss in Höhe von 50 % erhalten. Bitte melden Sie sich in diesem Fall umgehend bei mir, damit ich diese Mittel beantragen kann.

Sollte eine Durchführung der Lehrveranstaltung in Mistelbach nicht möglich sein, ist eine (teilweise) Durchführung in der Franz-Klein-Gasse 1 angedacht.

<u>Art der Leistungskontrolle</u>: Engagiertes und selbständiges Arbeiten, abschließender Exkursionsbericht.

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Teilnahme im vollen Umfang der Exkursion.

Literatur:

- Hubert Emmerig: Fachliche Unterstützung bei der Betreuung der Münzsammlung der Landessammlungen Niederösterreich.
- Hubert Emmerig (Hrsg.) Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien. Exkursion im Sommersemester 2018: Münzfundkomplexe der Landessammlungen Niederösterreich, Wien 2018.

Beides ist unter folgender Adresse zu finden: http://numismatik.univie.ac.at/forschung/forschungsprojekte/sammlung-noe/

David Weidgenannt / Martin Baer / Reinhard Wolters

EX: Exkursion nach Stift Heiligenkreuz Excursion to Stift Heiligenkreuz

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060101

Mo 27.6.2022; 11.–22.7.2022 (vorläufiger Termin)

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Im Stift Heiligenkreuz, dem berühmten Zisterzienserkloster in Niederösterreich südwestlich von Wien, befindet sich eine bedeutende Münzsammlung. Die Arbeit an dieser Sammlung wurde von unserem Institut

2013 wieder aufgenommen und wird seitdem jährlich fortgeführt. Ziel der Exkursion ist die Bestimmung der Münzen in der Sammlung des Stifts anhand der aktuellen Bestimmungsliteratur und die Dokumentation der Resultate. Im Fokus dieser Kampagne steht die Bestimmung der antiken griechischen, ptolemäischen und römischen Münzen.

Methoden: Durcharbeitung der Münzbestände der Sammlung mit der einschlägigen Literatur. Aufnahme der Münzen in eine Datenbank.

<u>Art der Leistungskontrolle</u>: Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung. Erwartet wird die Teilnahme an der gesamten Exkursion und der Vorbesprechung (27.6.2022).

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Beurteilung: Engagiertes und selbständiges Arbeiten (80 %); abschließender Exkursionsbericht (20 %).

Notenschlüssel

1 = 88-100 %

2 = 75-87,99 %

3 = 62,51-74,99 %

4 = 50-62,5 %

5 = 0-49,99 %

<u>Teilnahmevoraussetzung</u>: Es muss mindestens ein Modul aus dem Erweiterungscurriculum "Numismatik des Altertums" oder "Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit" erfolgreich absolviert sein.

Literatur:

- Agnes Aspetsberger, Max Resch, Exkursion zum Stift Heiligenkreuz 10.7.21.7.2017, MING 55, 2017, 15–17.
- Dimitry Bose, Alexandrina Brandner, Manfred Fleischmann, Julian Tielsch, Online-Exkursion nach Stift Heiligenkreuz 13.–24. Juli 2020, MING 61, 2020, 13–15.
- Lisa Böhnlein, Florian Forsthuber, Jan Hendrik Giering, Eren Can Meral,
 Bericht zur (Online-)Exkursion nach Stift Heiligenkreuz (12.–23.07.2022),
 MING 63, 2021, 9–12.

INDIVIDUELLES MASTERSTUDIUM "Numismatik und Geldgeschichte"

2. Curriculum (2019)

Masterstudium			WS 21	SS 22	WS 22
1. Grundlagenmodul		15			
	a. Katalog – Bild – Datenbank		+	+	+
	b. Quellenkunde	5	+		+
	c. Österreich	5	+		+
2	. Epochenmodul I	20			-
	a. 2 Kurse Antike	10	++		++
	b. 2 Kurse Mittelalter / Neuzeit	10		++	
3	3. Epochenmodul II				•
	Seminar Antike oder Seminar Mittelalter / Neuzeit	10	+	+	+
4	. Methodenmodul	10			
	a. Geldverkehr und Fundanalyse	5	+	+	+
	b. Ausstellungs- und Präsentations- technik / Metallurgie und Technologie	5			
5	5. Themenmodul				
	a. Orient / Außereuropa	5		+	
	b. Papiergeld / Medaille	5		_	

Masterstudium	ECTS	WS 21	SS 22	WS 22
6. Praxismodul				
a. Exkursion	5		++	
b. Praktikum im Institut		+	+	+
c. Praktikum in Museum / Handel / Forschung etc.	7			
7. Spezialisierungs- und Mobilitätsmodul	10			
a. 1 Seminar oder b. 2 Lehrveranstaltungen	10	+	+	+
8. Studienabschlussmodul	5			
Masterseminar	5	+	+	+
9. Masterarbeit	22			
10. Masterprüfung	3			
Summe	120			

1. GRUNDLAGENMODUL

a. Katalog – Bild – Datenbank

Martin Baer

KU: Digitale Kompetenzen Digital Competences

Fr 10-12, 2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060089

Beginn der LV: 4.3.2022

(Siehe Beschreibung auf S. 49)

2. EPOCHENMODUL I

b. Kurse Mittelalter/Neuzeit

Hubert Emmerig

KU: Münzvereine und Währungsunionen in Mittelalter und Neuzeit Monetary Unions in Medieval and Modern Times

Mo 10-13 Uhr, 3-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060093

Beginn der LV: 7.3.2022

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: 20 Jahre Euro sind ein guter Anlass für einen Rückblick: Nicht erst in Zeiten des Euro wurde die Möglichkeit erfunden, das Geldwesen mehrerer Staaten aufeinander abzustimmen. Vergleichbare Bemühungen und auch Vereinbarungen gab es in allen Epochen der Geldgeschichte. Im Kurs werden wir uns die wesentlichen Münzvereine des späten Mittelalters und der Neuzeit anschauen. Der Bogen spannt sich dabei von der Karolingerzeit, dem Rheinischen und dem Wendischen Münzverein bis zur Lateinischen Münzunion und dem Euro. Ein Ausblick zu vergleichbaren Phänomenen in der Antike ist ebenfalls vorgesehen.

<u>Art der Leistungskontrolle</u>: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters (bis 30. September 2022 abzulegen).

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Anwesenheit: Bitte nicht mehr als zweimal unentschuldigt fehlen. Teilleistungen: Kurzreferat (25 %); mündliche Prüfung (75 %).

Prüfungsstoff: Inhalt der Lehrveranstaltung.

Literatur:

 Cunz, Reiner (Hrsg.): Währungsunionen. Beiträge zur Geschichte überregionaler Münz- und Geldpolitik (Numismatische Studien 15), Hamburg 2002.

Wolfgang Hahn

KU: Römische Münzgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit (7.–20. Jhd.) History of the Medieval and Modern Roman Coinage (7th to 20th c.)

Do 14-16 Uhr, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060096

Beginn der LV: 3.3.2022

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Die einzelnen Perioden der Münzprägung von Rom werden vor dem Hintergrund der päpstlichen Herrschaft vorgestellt, wobei die Bedeutung der römischen Münzstätte in der Finanzpolitik der Päpste und die Münzpropaganda verdeutlicht werden soll. Die Kenntnis der Münztypologie und der Nominalien wird an Hand von Originalen und Photos vermittelt und die Spezialliteratur besprochen. Eine Mitarbeit der Studierenden ist in Form von Bestimmungsübungen und Kurzreferaten vorgesehen.

Art der Leistungskontrolle: Abschließendes Kolloquium (mündlich).

Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab: Regelmäßige Mitarbeit im Übungsteil (20 %), Kurzreferat (20 %), Abschlußprüfung (60 %).

Prüfungsstoff: Inhaltliches aus der LV.

Literatur:

- Allen G. Berman: Papal Numismatic History. The Emancipation of the Papal State, second edition, South Salem, New York, 1991.

3. EPOCHENMODUL II

Seminar Antike

Reinhard Wolters / Tutor: Julian Tielsch

SE: Münzgesetze und Währungsreformen in der griechisch-römischen Antike Coinage Laws and Monetary Reforms in Greco-Roman Antiquity

Mi 12-14, 2-st. (10 ECTS) LV-Nr.: 060106

Beginn der LV: 2.3.2022

Ziele, Inhalte und Methoden der LV: Veränderungen im Münz- und Währungswesen eines Prägeherrn eignen sich als "kritische" Punkte in besonderer Weise, um von hier auf Routinen der Münzprägung und die Grundlagen einer Währung zu blicken. Für die gesamte Antike sollen insbesondere die Momente veränderter Wechselkurse (im Binnen- und/oder im Außenverhältnis), das Aufkommen neuer Nominale, aber auch Veränderungen in der Substanz der Münzen sowie gesetzliche Annahmeverpflichtungen untersucht werden. Einige der Reformen sind schriftlich überliefert, andere Maßnahmen wiederum lassen sich nur aus den Münzen selbst erschließen.

Das Seminar dient auch dem Finden und Vertiefen von Themen für die Abschlussarbeit und kann auf spezifische inhaltliche Wünsche Rücksicht nehmen.

<u>Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel</u>: Regelmäßige Mitarbeit; Referat; Hausarbeit.

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u> Mündliches Referat mit Handout (30 %); schriftliche Seminararbeit (40 %); regelmäßige Mitarbeit (30 %).

Literatur:

- W.V. Harris (Hg.), The Monetary Systems of the Greek and Romans, Oxford 2008.
- K. Butcher (Hg.), Debasement. Manipulation of Coin Standards in Premodern Monetary Systems, Oxford 2020.
- L. Kallett/J.H. Kroll, The Athenian Empire. Using Coins as Sources, Cambridge 2020 (insbes. 104–122: The Coinage, Weights and Measures Decree).

- G. Bransbourg, Fides et Pecunia Numerata II: The Currencies of the Roman Republic, AJN 25, 2013, 179–242.
- K. Verboven, Demise and Fall of the Augustan Monetary System, in: O. Hekster et alii (Hg.), Crisis and the Roman Empire, Leiden/Boston 2007, 245–257.

4. METHODENMODUL

a. Geldverkehr und Fundanalyse

Reinhard Wolters

KU: Die Fundmünzen im römischen Österreich

Analyzing Coin Finds in Roman Austria

Do 16-18, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060104

Beginn der LV: 3.3.2022

(Siehe Beschreibung auf S. 50)

5. THEMENMODUL

a. Orient / Außereuropa

Wolfgang Szaivert

KU: Münz- und Geldgeschichte im Osten der Antiken Welt Coinage and Monetary History in the East of the Ancient World

Mi 14-16, 2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060098

Beginn der LV: 2.3.2022

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Unser Verständnis von der Antike ist immer noch auf Griechenland und Rom fokussiert. Damit verschwinden aber die Großreiche im Osten der griechischen Welt aus unserem Blickfeld, die als Drehscheibe für den kulturellen Austausch zwischen Ost und West so wichtig sind. Wir werden dort Übernahmen aus dem Westen bis zu eigenständigen Entwicklungen verfolgen, was unser Bild der antiken Welt zu vervollständigen helfen soll.

Wir werden uns also mit Achämeniden, Parthern, Sasaniden, Gräkobaktrern, Kushan etc. befassen und auch das Geldwesen an der Seidenstraße kennenlernen.

Die Teilnehmer*innen sollen unter anderem auch die Scheu vor gänzlich unbekannten Schriften und Bilderwelten verlieren und in die Lage versetzt werden, mit solchen Geprägen eigenständig umzugehen. Sie werden von Reichen und Königen hören, von denen sie bisher noch nichts gehört haben.

Erwartet werden:

Interesse, Offenheit, Freude an Neuem und Geduld, weil sich nicht alles sofort erschließen wird.

Frontalvorträge werden mit Kurzreferaten und Arbeiten am Originalmaterial abwechseln.

<u>Leistungsfeststellung</u> (als prüfungsimmanente Lehrveranstaltung): Mitarbeit, Kurzreferat und Abschlussprüfung (schriftlicher Test und Aussprache darüber).

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Zwei Kurzreferate (15-20 Minuten mit Handout und Powerpointpräsentation) (40 %), Mitarbeit und Dikussionsteilnahme (20 %), schriftlicher Test mit Aussprache darüber (40 %).

<u>Prüfungsstoff</u>: Inhalt der Lehrveranstaltung.

Literatur:

- Mitchiner, Michael: Oriental Coins and Their Values. The Ancient & Classical World. 600 B. C. A. D. 650, London 1978.
- Yarshater Ehsan: The Cambridge History of Iran, Volume 3: The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods, Part 2, Cambridge 1983. Numismatics, S. 277–340.
- Alram, Michael: Das Antlitz des Fremden. Die Münzprägung der Hunnen und Westtürken in Zentralasien und Indien (Schriften des Kunsthistorischen Museums 17) Wien 2016.
- Alram, Michael / Klimburg-Salter, Deborah / Inaba, Minoru / Pfisterer, Matthias (Eds.): Coins, Art and Chronology II. The First Millennium C. E. in the Indo-Iranian Borderlands (ÖAW, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 412; Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission 50), Wien 2010.

6. PRAXISMODUL

a. Exkursion

Hubert Emmerig / Lilia Dergaciova / Tutor: Julian Tielsch

EX: Exkursion: Fundmünzen in den Landessammlungen Niederösterreich

Coin Finds in the Collections of Lower Austria

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060091

geplanter Zeitraum: 22. 8. bis 2. 9. 2022

(Siehe Beschreibung auf Seite 51)

David Weidgenannt / Martin Baer / Reinhard Wolters

EX: Exkursion nach Stift Heiligenkreuz Excursion to Stift Heiligenkreuz

2-st., (5 ECTS) LV-Nr.: 060101

Mo 27.6.2022; 11.–22.7.2022 (vorläufiger Termin)

(Siehe Beschreibung auf Seite 52)

7. SPEZIALISIERUNGS- UND MOBILITÄTSMODUL

b. Lehrveranstaltungen

Jiří Militký

KU: Keltische Numismatik in Mitteleuropa

Celtic numismatics in the Territory of Central Europe

2-st. (5 ECTS) LV-Nr.: 060097

Blockveranstaltung: 3.-4. 6. und 24.-25. 6. 2022

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Das exakte Beschreiben und Bestimmen der Münzen ist Voraussetzung für jede wissenschaftliche Arbeit in der Numismatik. Im Kurs werden die für eine Ansprache keltischer Münzen erforderlichen Kenntnisse vermittelt (äußere Form und Prägetechnik, Metalle und Nominale, Bilder und Legenden;

Realien). Dazu wird in die grundlegende Bestimmungsliteratur eingeführt. Der Umgang mit dieser Literatur wird in praktischen Übungen an keltischen Münzen gefestigt.

Übersicht über die Münzprägung der Kelten in Mitteleuropa, Beschreibung und Bestimmung von keltischen Münzen, Umgang mit den numismatischen Katalogwerken.

Kurze, vorlesungsartige Einheiten zur Einführung, Gruppen- und Einzelarbeit mit numismatischen Objekten, Kurzreferate, Hausübungen.

<u>Art der Leistungskontrolle und erlaubte Hilfsmittel</u>: Kurzreferat; mündliche Prüfung.

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Kurzreferat (25 %), Prüfung (75 %).

Prüfungsstoff: Kursinhalt.

Literatur:

- Kolníková, E. 2012: Němčice. Ein Macht-, Industrie- und Handelszentrum der Latènezeit in Mähren und Siedlungen am ihren Rande. Komentierter Fundkatalog. Münzen. Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno 43. Brno.
- Militký, J. 2015b: Die Boier und die Numismatik Gegenwärtiger Stand der Forschung und die Möglichkeiten der Interpretation des Fundbestandes. In: Karwowski, M. – Salač, V. – Sievers, S. (Eds.): Boier zwischen Realität und Fiktion. Akten des Internationalen Kolloquiums in Český Krumlov vom 14.–16. 11. 2013. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte Band 21. Bonn, 77–109.
- Militký, J. 2018a: Keltské mincovnictví ve 3. a 2. století před Kristem v Čechách (Keltisches Münzwesen im 3. und 2. Jahrhundert vor Christus in Böhmen). Praha.
- Militký, J. 2020: 9. Keltisches Münzwesen in Nordostösterreich. In: Trebsche, P. (ed.): Keltische Münzstatten und Heiligtümer. Die jüngere Eisenzeit im Osten Österreichs (ca. 450 bis 15 v. Chr.). Archäologie Niederösterreichs. Band 2. Wien, 294–321.

 Militký, J. – Torbágyi, M. 2021: The hoard of Celtic coins from Deutsch Jahrndorf / Burgenland (Austria, 1855) [Poklad keltských mincí z Deutsch Jahrndorf / Burgenlad, Rakousko, 1855]. Památky archeologické 112, 237–299.

8. STUDIENABSCHLUSSPHASE

Masterseminar

Reinhard Wolters / Hubert Emmerig

SE: Master- und Dissertant*innen-Seminar Seminar for Master and Doctoral Candidates

Do 18-20 (5 ECTS) LV-Nr.: 060103

Beginn der LV: 3.3.2022

Ziele, Inhalte und Methode der LV: Das Seminar bietet den Rahmen zur Vorstellung und Diskussion von in Arbeit befindlichen Masterarbeiten und Dissertationen. Alle Studierenden, die auf den Studienabschluss zugehen, haben hier wenigstens einmal ihr Thema zu präsentieren. Auch mehrfache Teilnahme mit Referat, z. B. zu Teilaspekten, Problemfällen oder Ergebnissen des Themas, ist möglich und erwünscht.

Alle Studierenden am Institut sind als ZuhörerInnen und TeilnehmerInnen an der Diskussion eingeladen und willkommen.

Art der Leistungskontrolle: In Inhalt und Darbietung tadellose Behandlung des Themas.

<u>Mindestanforderungen und Beurteilungsmaßstab</u>: Referat (75 %), aktive Beteiligung an der Diskussion (25 %).

THEMATISCHE ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN

EC Erweiterungscurricula (A = Antike; M = Mittelalter/Neuzeit; P = Praxis) IMS Individuelles Masterstudium Numismatik und Geldgeschichte

Numismatik: Allgemein

060089	Fr 10-12	KU	Baer	EC P
	2-st.		Digitale Kompetenzen	IMS
060103	Do 18-20	SE	Wolters/Emmerig	IMS
	2-st.		Master- und Dissertant*innen-Seminar	Doktorat
060091	2 Wochen,	EX	Emmerig / Dergaciova	EC P
	Aug/Sept		Exkursion: Fundmünzen in den Landessammlungen	IMS
	2-st.		Niederösterreich	
060101	27.6.; 11.–22.	EX	Weidgenannt / Baer /Wolters	EC P
	7.		Exkursion nach Stift Heiligenkreuz	IMS
	2-st.			

Numismatik: Antike

060102	Mi 9-12	KU	Weidgenannt / Dergaciova	EC A
	2-st.		Beschreibungs- und Bestimmungslehre: An-	
			tike	
060105	Do 10-13	KU	Wolters	EC A
	3-st.		Antike Numismatik und Geldgeschichte	
060104	Do 16-18	KU	Wolters	EC P
	2-st		Die Fundmünzen im römischen Österreich	IMS
060106	Mi 12-14	SE	Wolters	IMS
	2-st		Münzgesetze und Währungsreformen in der	
			griechisch-römischen Antike	
060098	Mi 14–16	KU	Szaivert	IMS
	2-st.		Münz- und Geldgeschichte im Osten der Anti-	
			ken Welt	
060097	34. 6. und	KU	Militký	IMS
	2425. 6.22		Keltische Numismatik in Mitteleuropa	
	2-st.			

Numismatik: Mittelalter / Neuzeit

060095	Di 10-12	PS	Emmerig / Dergaciova	EC M
	2-st.		Ausbeute, Belagerung, Tod – Anlassbezogene	
			Prägungen in der Frühen Neuzeit	
060093	Mo 10-13	KU	Emmerig	IMS
	3-st.		Münzvereine und Währungsunionen in Mittel-	
			alter und Neuzeit	
060096	Do 14-16	KU	Hahn	IMS
			Römische Münzgeschichte des MA/NZ	

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES INSTITUTS

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters - Institutsvorstand

Tel. 01/42 77-407 04

E-Mail: reinhard.wolters@univie.ac.at Sprechstunde: Mittwoch 14–15 Uhr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig – stellvertretender Institutsvorstand

Tel. 01/42 77-407 05

E-Mail: hubert.emmerig@univie.ac.at Sprechstunde: Dienstag 12–13 Uhr

Dr. in Lilia Dergaciova – Universitätsassistentin (postdoc)

Tel. 01/42 77-407 02

E-Mail: lilia.dergaciova@univie.ac.at

Mag. David Weidgenannt - Universitätsassistent

Tel. 01/42 77-407 02

E-Mail: david.weidgenannt@univie.ac.at

Mag.^a Petra Vonmetz – Sekretariat

Tel. 01/42 77-407 01

E-Mail: numismatik@univie.ac.at

Mag. Elmar Fröschl – Dokumentationsassistent

Tel. 01/42 77-407 08

E-Mail: elmar.froeschl@univie.ac.at

Kana Totsuka, B.A. – Studienassistentin (Sammlung)

Tel. 01/42 77-407 10

E-Mail: kana.totsuka@univie.ac.at

WEITERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM AKTUELLEN LEHRBETRIEB

Martin Baer, M.A. (Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften, Donau-Universität Krems / Archäologisches Depot - Kulturfabrik Hainburg)

Tel. +43 2742 9005-49930

E-Mail: martin.baer@univie.ac.at

Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Hahn

Tel. 01/42 77 - 407 06

E-Mail: wolfgang.hahn@univie.ac.at

ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Wolfgang Szaivert

Tel. 01/42 77 - 407 06

E-Mail: Wolfgang.Szaivert@univie.ac.at

Jiří Militký, PhD (Národní Muzeum Praha)

E-Mail: militky.jiri@seznam.cz

TUTOR

STUDIERENDENVERTRETUNG

Julian Tielsch julian.tielsch@gmail.com

Cordula Engeljehringer cordula.engeljehringer@univie.ac.at Benedikt Prokisch b.b.prokisch@gmail.com

FORSCHUNGSPROJEKTE

Fundkatalog der Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit in Österreich Agnes Aspetsberger, MA

E-Mail: agnes.aspetsberger@univie.ac.at

Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas

Privatdoz, Dr. Bernhard Prokisch

Oberösterreichisches Landesmuseum Linz

Tel. 0732/ 77 20-523 42

E-Mail: b.prokisch@landesmuseum.at

Die Münzprägung Thuriois und ihr Kontext – Stempelstudie und Evaluation

Dr. Marc Philipp Wahl – FWF-Projekt

Tel. 01/42 77-407 07

E-Mail: marc.philipp.wahl@univie.ac.at

Studienassistenten: Nikolaus Aue, B.A., Vanessa Zumtobel, B.A.

Vollständige Erschließung, wissenschaftliche Auswertung der römischen Fundmünzen von Kalkriese (finanziert durch Pro*Niedersachsen)

Projektleiter: Stefan Burmeister, Henning Haßmann, Reinhard Wolters

Projektmitarbeiter: Max Resch, MA

Tel. +49 54 68 92 04-11

E-Mail: max.resch@kalkriese-varusschlacht.de

Weitere aktuelle Forschungsprojekte finden Sie auf unserer Homepage: http://numismatik.univie.ac.at/forschung/forschungsprojekte





MÜNZE ÖSTERREICH